

Bruno und Monika Bohn

Sieger der TBW-Trophy-Rangliste
bei den Senioren I S

Baden-Württemberg

Abschluss TBW-Trophy
der Senioren
Heilbronner
Tanzsporttage
Ausschreibungen und
Termine

Bayern

Bayern in Nordeuropa
Alpenseminar

Hessen

LM Senioren II D-A
40 Jahre Gießener TC

Rheinland-Pfalz

Landesgartenschau und
Jubiläum: Es geht voran
Rot-Weiß-Ball
Crucenia-Ball
Oberjoch für Anfänger

Impressum

Swing & Step erscheint monatlich als
eingehaftete Beilage des Tanzspiegels
für die Landestanzsportverbände im
Gebiet Süd.

Herausgeber: Die Landestanzsport-
verbände Baden-Württemberg, Bayern,
Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland

Redaktion: Ulrike Sander-Reis,
Tanzwelt Verlag (Leitung).

Petra Dres (TBW), Lothar Pothfelder
(LTVB), Cornelia Straub (HTV), Lothar
Röhricht (TRP), Oliver Morguet (SLT).

Alle weiteren Angaben:
siehe Impressum Tanzspiegel

Titel-Foto: Petra Dres



Thomas Wilczek/
Regine Bubeck,
Senioren I B-Standard.
Alle Fotos: Petra Dres

Wenn einer auf die TBW-Senioren-Trophy

dann kann er was erleben

Nicht nur für die Paare, sondern auch für die Wertungsrichter, die Turnierleitung und alle Helfer rund um das Turnier ist die TBW-Trophy inzwischen zu einer echten Erlebniswundertüte avanciert.



Björn Itrich/
Katharina Wendt,
Senioren I C-Standard.

Die TBW-Trophy erfreut sich seit mehreren Jahren sehr großer Beliebtheit bei den Seniorenpaaren aller Klassen und Gruppen. Nach den ersten beiden Stationen Tübingen (Januar) und Karlsruhe (Juli) fand das Abschlussturnier, in inzwischen bewährter Art und Weise vom TSC Höfingen ausgerichtet, in der Gäublickhalle in Leonberg-Gebersheim statt. Mit 264 Starts am Samstag und 263 am Sonntag waren die Starterfelder zwar nicht ganz so stark besetzt wie in den letzten Jahren, jedoch bereiteten die unterschiedliche Anzahl Paare in den verschiedenen Klassen dem Ausrichter einiges Kopfzerbrechen. Dazu kamen noch weitere Unwegsamkeiten, Hindernisse und Kuriositäten.

So fehlten am Samstagvormittag zu Turnierbeginn um zehn Uhr noch zwei Wertungsrichter. Ein Aufruf an das Publikum und an die in der Halle befindlichen Paare schaffte Abhilfe. Ein mit Wertungsrichterlizenz ausgestatteter Zuschauer sowie ein zufällig zu früh in der Halle anwesender Wertungsrichter, dessen „Dienstbeginn“ eigentlich später lag, sprangen in die Bresche. Zum Wertungsrichterengpass gesellte sich noch ein Druckerproblem, so dass das Turnier erst mit 15minütiger Verspätung gestartet werden konnte. Angesichts der mehr als gut bestückten Starterfelder in den ersten beiden Standardblöcken war an dieser Stelle schon absehbar, dass der Zeitplan auf keinen Fall gehalten werden konnte. Insbesondere die Senioren II waren übermäßig zahlreich am Start. Spitzenreiter hier war die Senioren II B Standard mit 23 Paaren, gefolgt von der Senioren II D und C Standard mit jeweils 20 Paaren. Das Resultat: Bereits nach dem ersten

beiden Blöcken lag man schon 90 Minuten hinter dem Zeitplan.

Da kam es natürlich gelegen, dass Trophy-Manager Ralf Ball über die nächste Kuriosität stolperte, was der Aufholung des Zeitplans nicht gerade zuträglich war. Zwei Damen hatten offensichtlich ihre Vornamen geändert und es war daher nicht klar, ob es sich tatsächlich um dieselben Paare handelte, die in der Trophy-Gesamtergebnisliste geführt waren. Aber auch hier wurde die Lösung dann gefunden: es waren dieselben Damen und damit dieselben Paare!

Der ordnungsgemäße Ablauf war also beileibe keine einfache Aufgabe für den

frisch gebackenen Turnierleiter Jörg Thorwarth vom TSC Höfingen, der an diesem Tag seinen ersten Einsatz bestreiten durfte. Auf ihn traf der schon in der Überschrift modifizierte Spruch ebenso zu wie auf die anderen Akteure: „Wenn einer auf die TBW-Senioren Trophy (als Turnierleiter) geht, dann kann er was erleben!“

Ein weiteres Erlebnis der besonderen Art werden ein Herr sowie die Turnierleitung und das Helferteam nicht so schnell vergessen. Eigentlich zum Schmunzeln, für den betroffenen Herrn aber sicherlich nicht so ganz witzig, denn er kam zur Turnierleitung und klagte: „Jemand läuft mit meiner Frackhose rum!“ Eine Aufforderung der Turnierleitung an alle Herren aus Umkleidekabine zwei erfolgte, man möge doch bitte prüfen, ob das benutzte/getragene Equipment sein eigenes sei. Und tatsächlich, die Hose befand sich an den Beinen eines Vereinskollegen.

Die technischen Unwegsamkeiten gehören auf den großen Turnieren inzwischen zur Tagesordnung. Das Turnierabwicklungsprogramm und ein Rechner vertrugen sich an diesem Tag nicht besonders, das Programm hängte sich auf und erst nach Herunterfahren und diversen Updateneinstellungen waren Rechner und Turnierabwicklungsprogramm wieder zur Kooperation bereit. Somit waren es am Samstag bis zum Ende des Tages 90 Minuten Verspätung. Am Sonntag wurden ebenfalls die 90 Minuten erreicht. Bis zum Ende des Turniers standen dann nur noch 50 Minuten zu Buche. Diese wurden sicherlich wiederum dem großen Starterfeld der Senioren II B Standard geschuldet, das am Sonntag sogar mit 25 Paaren besetzt war. Zusätzlich fand am Sonntag zu den Siegerehrungen



Thomas und Marion Kröger gewinnen
die TBW-Trophy der Senioren II S.



Wolfgang und
Petra Hesse,
Senioren III A.

geht...



Siegerehrung für die Senioren I A-Latein am Samstag, wobei die Kleidung bei manchen Paaren sehr nach Zehn Tänzen aussieht.

des Turniers auch noch die Siegerehrung der TBW-Trophy Sieger statt, was zwar zusätzlich Zeit kostete, jedoch für die Paare auch eine sehr erfreuliche Sache war, durften sie sich doch über schöne Medaillen sowie Trainingskostenzuschüsse freuen.

Doch bevor Gold, Silber und Bronze an die glücklichen Ranglistenplatzierten ging, mussten sich die Paare über das komplette Wochenende sportlich bewähren. Denn nur wer am Sonntag an den Start ging – und somit vielleicht noch die letzten Punkte für einen Rang unter den ersten drei holte – durfte auf eine Medaille und/oder einen Trainingskostenzuschuss hoffen.

Bei den Senioren I S-Standard ging der Sieg an beiden Tagen deutlich an Bruno und Monika Bohn. Wurde dieses Turnier am Samstag noch in Kombination mit dem II S Turnier durchgeführt, kam am Sonntag für die Senioren II S ein eigenes Turnier zustande. Dies entschieden Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann gewohnt souverän für sich, ebenso auch das Senioren III S-Turnier. Am Samstag ging der Sieg hier an Klaus und Irene Kast. Karl-Heinz und Gabriele Haugut dominierten wie erwartet an beiden Tagen die Senioren IV S-Klasse und durften ganz oben auf dem Treppchen Aufstellung nehmen. In der Lateinsektion hat sich Anreise aus Rödermark für Jörg und Alexandra Heberer in jedem Fall ausgezahlt. Sie verbuchten vier Siege für sich und dominierten sowohl in der I und II S Latein.

Am Ende gab es für die besten drei einer jeden Rangliste die TBW-Trophy-Medaillen in Gold, Silber und Bronze, die eigens vom Verband für diese Turnierserie bereitgestellt werden. Die besten sechs einer jeden Rangliste kamen außerdem in den Genuss eines Trainingskostenzuschusses. Dass diese Gelder zur Verfügung gestellt werden können, dafür zeichnen die Sponsoren der TBW-Trophy verantwortlich.

>>

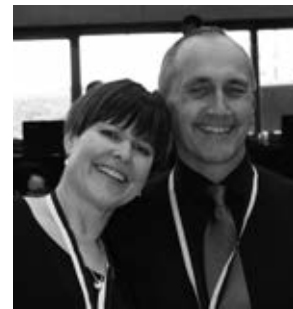
LTV Bayern - HTV - SLT - TBW - TRP

Ausschreibung der Gebietsmeisterschaften 2016

Turniertitel	Gebietsmeisterschaften DTV / Bereich Süd	
Veranstalter	Die Landestanzsportverbände	
Startberechtigt	Paare der jeweiligen LTV mit entsprechender DTV-Startberechtigung	
Turnierart	Kombination	
Startgruppe und -klasse	Junioren II B Jugend A Hauptgruppe S	
Turnierrang	I. Ordnung	
Termin	Junioren II B Kombination	12. / 13. März 2016
	Jugend A Kombination	12. / 13. März 2016
	Hauptgruppe S Kombination	12. / 13. März 2016
	Die Termine resultieren aus dem DTV-Wettkampfrahmenplan 2016 und können ohne Rücksprache nicht geändert werden.	
Turnierleitung	Die Turnierleitung wird vom ausrichtenden Club gestellt. Der Chairman wird von den LTV-Sportwarten benannt.	
Wertungsrichter	Es werden WR aus nicht beteiligten LTV eingesetzt.	
Vergütung	Die Vergütung wird vom Ausrichter übernommen und entspricht der DTV-Spesenordnung für den Deutschland-Cup. Der Veranstalter erhält hierzu von den beteiligten LTV-Süd einen Zuschuss von je 100 €. Den WR sind grundsätzlich 2 Übernachtungen, dem Chairman eine Übernachtung (DZ m. Frühstück) anzubieten. Evtl. vom Veranstalter angebotene Trainingskostenzuschüsse für die Paare können bei der Vergabe der Veranstaltung/en berücksichtigt werden. In der Bewerbung sind anzugeben	
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - Veranstaltungstermin - Veranstaltungsort - Turnierbeginn / Turnierablauf - Größe, Form und Belag der Tanzfläche - Art der Musik - Art der Veranstaltung 	

Die Vergabe erfolgt durch die Sportwarte der beteiligten LTV. Nach erfolgtem Zuschlag kann ein Turnier nicht mehr zurückgegeben werden. Die Turniere der Junioren II und der Jugend müssen spätestens um 19.00 Uhr beginnen und sind ohne größere Unterbrechungen durchzuführen. Für jeden beteiligten LTV sind 4 Eintrittskarten kostenfrei bereitzustellen. Bewerbungen an Michael Gewehr, Vogelsprung 6, 76835 Flemlingen
Bewerbungsschluss: 1. Mai 2015

Michael Gewehr, Beauftragter Gebiet Süd



Hans-Peter und Andrea Schneider, Senioren III D.



Dr. Harald Böttner/ Diethild Herbolzheimer-Böttner, Senioren IV A.

Die Firmen S&G Automobile Aktiengesellschaft, Selfment Sport mit Balance Coach Thierry Ball, H.-J. Dres GmbH – Faltschachteln und mehr, smart sowie Dancefloor Parkettvermietung steuern einen großen Teil der Trainingskostenzuschüsse bei. Den Rest übernimmt der Tanzsportverband Baden-Württemberg.

Mit der letzten Siegerehrung ging die 11. TBW-Trophy der Senioren zu Ende. Sie wird 2015 weitergeführt, jedoch in einem veränderten Austragungsmodus. Da es immer schwieriger wird, Ausrichter zu finden, die ein 3-Flächen Turnier anbieten können und wegen der großen Starterfelder in manchen Klassen wurden die Verantwortlichen zum Handeln gezwungen. Durch die künftige Blockstruktur wird sich der Zeitplan maßgeblich entzerren und es reichen zwei Flächen.

Last but not least geht ein großes Dankeschön an die Ausrichter: TSC Höfingen, TSC Astoria Karlsruhe sowie TSC Astoria Tübingen /1. TSC Kirchheim/Teck, die alle wieder zwei Trophy-Turniere ausgerichtet haben. Nur durch den unermüdlichen Einsatz der ausrichtenden Vereine mit ihren zahlreichen Helfern können alle Beteiligten schöne und spannende Turniere erleben und sich über so manche Kuriosität amüsieren.

Petra Dres



Klarer Sieg in der Senioren II und III S-Standard am Sonntag plus Trophy-Sieg in der Senioren III S für Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann.

Weitere Infos

Alle Infos auf der Webseite der TBW-Trophy www.tbw-trophy.de. Dort finden Sie nach dem Turnierwochenende die aktualisierten Ranglisten sowie Fotos. Außerdem halten wir Sie auch auf Facebook auf dem Laufenden: www.facebook.com/tbw.trophy.

Die Termine für die TBW-Trophy-Serie sind unter www.tbw-trophy.de / TBW-Trophy-Serie / Termine 2014 veröffentlicht.

Ansprechpartner:
TBW-Trophy-Manager
Ralf Ball
Telefon: +49-721-4902506
Telefax: +49-721-2032254
Mobil: +49-172-6022195
E-Mail: koordination@tbw-trophy.de

Trophy der Hauptgruppe und Hauptgruppe II 2015

1. Turnier: 17./18. Januar 2015, Leonberg-Gebersheim, TSC Höfingen
2. Turnier: 25./26. April 2015, Karlsruhe, TSC Astoria Stuttgart
3. Turnier: 20./21. Juni 2015, Tübingen, TSC Astoria Tübingen

Trophy der Senioren 2015

1. Turnier: n.n.
2. Turnier: n.n.
3. Turnier: 07./08. November 2015, Leonberg-Gebersheim, TSC Höfingen



Siegerehrung für die Senioren III A am Sonntag.

SIEGER SAMSTAG

Senioren I/II S-St: Bruno und Monika Bohn, TC Schwarz-Weiß Reutlingen

Senioren I A-St: Felix Locher/Silvia Nater, Turnier-Tanzsportklub Zürich

Senioren I B-St: Thomas Wilczek/Regine Bubeck, 1. TC Ludwigsburg

Senioren I C-St: Björn Itrich/Katharina Wendt, Regio Tanzclub Freiburg

Senioren I D-St: Ralf Hans und Martina Bosma, TSA d. SV Alemannia 08 Müllheim

Senioren II A-St: Marek und Dorit Fuchs, Blau-Gold Casino, Darmstadt

Senioren II B-St: Olaf Rehak/Svenja Bockorny, TTC Rot-Gold Tübingen

Senioren II C-St: Maik und Silke Umbach, TSA d. Regensburger Turnerschaft

Senioren II D-St: Jörg Lutz/Brigitte Pfeiler, 1. TC Heidenheim d. SV Mergelstetten

Senioren III S-St: Klaus und Irene Kast, ATK Suebia Stuttgart

Senioren III A-St: Wolfgang und Petra Hesse, TC Schwarz-Weiß Reutlingen

Senioren III B-St: Wolfgang und Vera Wilde, TSC Astoria Karlsruhe

Senioren III C-St: Bob und Ulrike Schneider, 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied

Senioren III D-St: Immanuel Schwank/Bettina Haiss, TSZ Calw

Senioren IV A/S-St: Karl-Heinz und Gabriele Haugut, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

Senioren I und II S-Lat: Jörg und Alexandra Heberer, TSC Rödermark

Senioren I A-Lat: Michael und Melanie Schwiertz, TSG Bavaria, Augsburg

Senioren I B-Lat: Markus und Linda Gottschlich, TSC Rot-Weiss d. TG Rüsselsheim

Senioren I C-Lat: Rafael Kozubal/Annegret Richter, TSK Residenz Dresden

Senioren I D-Lat: Achim und Ingrid Schmitz, TSA d. TV Dieburg

Senioren II A-Lat: Björn Buhl/Heike Koch, Boston-Club Düsseldorf

Senioren II B-Lat: Dr. Matthis und Tina Langhoff, TSC Grün-Gold Speyer

SIEGER SONNTAG

Senioren I S-St: Bruno und Monika Bohn, TC Schwarz-Weiß Reutlingen

Senioren I A-St: Daniel und Marie Leypold, TSC Teningen

Senioren I B-St: Thomas Wilczek/Regine Bubeck, 1. TC Ludwigsburg

Senioren I C-St: Andreas Meier/Nicole Bachelor, Rot-Weiß-Club Gießen

Senioren I D-St: Markus Morf/Andrea Mrotzcek, TTC Rot-Gold Tübingen

Senioren II und III S-St: Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann, TSC Rot-Gold Sinsheim

Senioren II A-St: Rainer und Andrea Griesbaum, TSC Astoria Karlsruhe

Senioren II B-St: Björn Buhl/Heike Koch, Boston-Club Düsseldorf

Senioren II C-St: Alexander Pahl/Hanna Dunkel, TSC Astoria Karlsruhe

Senioren II D-St: Andreas und Dorothea Schwarm, TSC Melodie Saarlouis

Senioren III A-St: Wolfgang und Petra Hesse, TC Schwarz-Weiß Reutlingen

Senioren III B-St: Peter Heinrich und Regina Elisabeth Fischer, TSC Rot-Weiß Lorsch

Senioren III C-St: Bob und Ulrike Schneider, 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied

Senioren III D-St: Günter und Angelika Steyskal, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg



Die Endrunde der Seniorens II A-Latein am Sonntag.

Senioren IV A/S-St: Karl-Heinz und Gabriele Haugut, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

Senioren I und II S-Lat: Jörg und Alexandra Heberer, TSC Rödermark

Senioren I A-Lat: Michael und Melanie Schwiefert, TSG Bavaria, Augsburg

Senioren I B-Lat: Frank Weber/Melanie Pellkofer, TanzZentrum Ludwigshafen

Senioren I C-Lat: Rafael Kozubal/Annegret Richter, TSK Residenz Dresden

Senioren I D-Lat: Thomas und Sarah Karle, TSC Astoria Stuttgart

Senioren II A-Lat: Björn Buhl/Heike Koch, Boston-Club Düsseldorf

Senioren II B-Lat: Karsten und Monika Weibrecht, TSA i. SB DJK Rosenheim

SIEMER DER TROPHY-RANGLISTE

SENIOREN I S-STANDARD

1. Bruno und Monika Bohn, TC Schwarz-Weiß Reutlingen
2. Michael und Sandra Kemmann, TSG Balance Wesel
3. Jens Lotz/Sina Appel, TC Rot-Weiss Casino Mainz

SENIOREN I A-STANDARD

1. Felix Locher/Silvia Nater, Turnier-Tanzsportklub Zürich
2. Arnd-Ragnar und Verena Rhiemeier, TSG Backnang Tanzsport
3. Daniel und Marie Leypold, TSC Teningen

SENIOREN I B-STANDARD

1. Thomas Wilczek/Regine Bubeck, 1. TC Ludwigsburg
2. Alexander Groß/Laura Holzwarth, TSG Backnang Tanzsport
3. Friedrich Königstorfer/Michaela Heiningen, TSC Grün Rot Wels

SENIOREN I C-STANDARD

1. Björn Itrich/Katharina Wendt, Regio Tanzclub Freiburg
2. Dr. Christopher und Birgit Schoenenberger, TSA d. TG Biberach
3. Markus Kratz/Heike Kuhn, Tanz-Sport-Club Fischbach

SENIOREN I D-STANDARD

1. Stefan Fries/Anne-Kathrin Wölfing, TG Grün-Gold Saarbrücken
2. Salvatore Asaro/Alena Karaliova, TG Grün-Gold Saarbrücken
3. Frank und Ute Litchfield, TSC Staufer-Residenz Waiblingen

SENIOREN II S-STANDARD

1. Thomas und Marion Kröger, TTC Rot-Weiß Freiburg
2. Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann, TSC Rot-Gold Sinsheim
3. Harald und Vera Lerch, TSC Blau-Gold Viernheim

SENIOREN II A-STANDARD

1. Karsten und Monika Weibrecht, TSA i. SB DJK Rosenheim

2. Rainer und Andrea Griesbaum, TSC Astoria Karlsruhe

3. Dr. Peter Prof. und Ulla Kothe, TSC Stuttgart-Feuerbach

SENIOREN II B-STANDARD

1. Björn Buhl/Heike Koch, Boston-Club Düsseldorf
2. Olaf Rehak/Svenja Bockorny, TTC Rot-Gold Tübingen
3. Friedrich Königstorfer/Michaela Heiningen, TSC Grün Rot Wels

SENIOREN II C-STANDARD

1. Patrick und Andrea Warken, TSC Melodie Saarlouis
2. Martin Herold/Dr. Manuela Reichert, TSG Backnang Tanzsport
3. Peter Becke/Anette Ripper, TSC Achern
3. Klaus Schuler/Ursula Klinkebiel-Henke, Tanzclub Konstanz

SENIOREN II D-STANDARD

1. Tom und Christine Schönjahn, Danceteam Lahr
2. Andreas und Dorothea Schwarm, TSC Melodie Saarlouis
3. Ralf Hans und Martina Bosma, TSA d. SV Alemannia 08 Müllheim



Karsten und Monika Weibrecht, Seniorens II A-Standard.



Patrick und Andrea Warken, Seniorens II C-Standard.

>>



Platz eins am Samstag: Klaus und Irene Kast freuten sich im offenen Turnier über den Sieg.



Peter Heinrich und Regina Elisabeth Fischer, Seniorens III B.



Dreimal Platz eins: in den offenen Turnieren und in der Trophy-Rangliste. Karl-Heinz und Gabriele Haugut sind die Seriensieger in der Senioren IV S Standard.

SENIOREN III S-STANDARD

1. Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann, TSC Rot-Gold Sinsheim
2. Klaus und Irene Kast, ATK Suebia Stuttgart
3. Karl und Lilo Kunstfeld, 1. TSC Kirchheim unter Teck

SENIOREN III A-STANDARD

1. Wolfgang und Petra Hesse, TC Schwarz-Weiß Reutlinge
2. Klaus und Silvana Wünschel, TZ Ludwigshafen
3. Karl und Mathilde Köstlinger, TSC Blutance

SENIOREN III B-STANDARD

1. Peter Heinrich und Regina Elisabeth Fischer, TSC Rot-Weiß Lorsch
2. Klaus und Christa Hellstern, TTC Rot-Gold Tübingen
3. Tri und Sylvia Chau-Huu, 1. TC Heidenheim d. SV Mergelstetten

SENIOREN III C-STANDARD

1. Bob und Ulrike Schneider, 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied
2. Klaus Schuler/Ursula Klinkebiel-Henke, Tanzclub Konstanz
3. Eckart und Ulrike Leipprand, TSC Schwarz-Silber Trier



Bob und Ulrike Schneider, Senioren III C.

SENIOREN III D-STANDARD

1. Hans-Peter und Andrea Schneider, TSA d. TUS Stuttgart 1867
2. Werner Brandenstein/Cornelia Eichhorn, TC Schwarz-Weiß Nürnberg
3. Harald Stahl/Hildegard Pilster, TSC Worms

SENIOREN IV S-STANDARD

1. Karl-Heinz und Gabriele Haugut, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Wolfgang und Gisela Friedrich, tanzclub 75 lindau
3. Heinz und Margret Cierpka, TC Schwarz-Weiß Reutlingen

SENIOREN IV A-STANDARD

1. Dr. Harald Böttner/Diethild Herbolzheimer-Böttner, TSC Teningen
2. Kenneth Cooper/Ulla Westermann, TSC Astoria Karlsruhe

SENIOREN I S-LATEIN

1. Jörg und Alexandra Heberer, TSC Rödermark
2. Marc Becker/Nicole Giersbeck, TSG Bremerhaven
3. Bernd und Inken Klopfer, TSA d. SSV Ulm

SENIOREN I A-LATEIN

1. Michael und Melanie Schwiefert, TSG Bavaria, Augsburg
2. Michael und Sandra Kemmann, TSG Balance Wesel
3. Felix Locher/Silvia Nater, Turnier-Tanzsportklub Zürich

SENIOREN I B-LATEIN

1. Markus und Linda Gottschlich, TSC Rot-Weiss Rüsselsheim
2. Jürgen und Mira Franz, DanceRepublic Haßloch
3. Frank Weber/Melanie Pellkofer, TZ Ludwigshafen

SENIOREN I C-LATEIN

1. Rafael Kozubal/Annegret Richter, TSK Residenz Dresden
2. Kurt und Evelyn Summer, TSC swing & dance Feldkirch
3. Jochen Sievers/Birgit Pelka, TSZ Stuttgart-Feuerbach



Vierfach-Erfolg: Jörg und Alexandra Heberer gewinnen in der Senioren I und II S-Latein alles an diesem Wochenende.

SENIOREN I D-LATEIN

1. Rainer und Birgitt Schüßler, TC Ludwigshafen Rot-Gold
2. Kay-Marcus und Linda Kulke, TSC Rot-Weiss Karlsruhe
3. Alexander und Alena Griebener, TanzMetropole Schwarz-Gold Balingen

SENIOREN II S-LATEIN

1. Jörg und Alexandra Heberer, TSC Rödermark
2. Frank und Wibke Sudholdt, Dance Unlimited Zürich

SENIOREN II A-LATEIN

1. Björn Buhl/Heike Koch, Boston-Club Düsseldorf
1. Wendelin Hilt/Heidi Groß, TSC Melodie Saarlouis
3. Peter Schmiel/Sibylle Hänchen, TTK Am Bürgerpark, Berlin

SENIOREN II B-LATEIN

1. Jürgen und Maria Pfeiffer, TSC Pocking
2. Karsten und Monika Weibrecht, TSA i. SB DJK Rosenheim
3. Frank und Silke Schomann, TSC Rot-Weiß Öhringen

Große Beteiligung

an den Heilbronner Tanzsporttagen

Zum elften Mal richtete der ATC Blau-Gold Heilbronn die Heilbronner Tanzsporttage aus. Über zweihundert Paare aus dem süddeutschen Raum nutzten die Gelegenheit, durch Mehrfachstarts Platzierungen und Aufstiegsunkte zu sammeln, wobei sich die festlich herausgeputzte Sporthalle im Hofwiesenzentrum wieder als ideale Austragungsstätte bewährte.



Der Samstag gehörte den Kinder-, Junioren- und Jugendpaaren, die in den Klassen D bis A Standard- und lateinamerikanische Tänze präsentierten. Insgesamt waren zwanzig Turniere zu absolvieren, was sowohl dem Veranstalter als auch den Wertungsrichtern großes Stehvermögen abverlangte und schließlich den Zeitplan sprengte, da die Zahl der Meldungen die Erwartungen übertraf.

Die Jugend A-Latein war mit nur vier Paaren besetzt, da am selben Wochenende die Deutsche Meisterschaft der Jugend Standard ausgetragen wurde. Vincenzo Greco/Jenny-Leonie Deisser (Tanzsportakademie Ludwigsburg) sicherten sich den Turniersieg, gefolgt von Andre Claus Apffel/Elisabeth Wohlgegemut (TSG Freiburg) und Till Dammann/Valerie Durban (Schwarz-Weiß-Club Pforzheim). Die Konkurrenz der Jugend-B Latein war mit dreizehn Paaren deutlich besser bestückt. Auf Platz eins landeten Saverio Costante/Laura Campanile (Residenz Ludwigsburg) vor Nick

Sommerauer/Theresa Lucia Koch (TSC Höfingen). Patryk Gurtkowski/Carmen Metzger vom ATC Blau-Gold Heilbronn gelang vor heimischem Publikum mit dem dritten Platz der Sprung aufs Treppchen. Mit diesem Platz behaupteten sie sich auch in der Jugend B-Standard (sechs Paare). Den Turniersieg verbuchten Berthold Becker/Emmi Radke (TSA Stuttgart) vor Oleg Stepanov/Elina Geller (TSZ Stuttgart-Feuerbach).

Am Sonntag waren die Paare der Hauptgruppe gefordert. Mit vierzehn Turnieren verlief der Tag wesentlich entspannter, aber nicht weniger interessant und erfolgreich für den Veranstalter. In der Hauptgruppe A-Latein gingen fünf Paare an den Start. Till Ameln/Victoria Schaaf (ATC Blau-Gold) hatten die Nase vorn und genossen den Turniersieg vor heimischem Publikum. Auf dem zweiten Platz folgten Jakob Wetsch/Meike Kerscher (Casino-Club Bad Cannstatt) gefolgt von Luca Agnetta/Rahel de Bruyn (TSA Grünstadt).

Die Turniere der Hauptgruppe und Hauptgruppe II A wiesen am Ende dieselbe Treppchen-Besetzung auf. Das Feld dominierten Harald Rybka/Sarah Schmidt (Rot-Weiß-Casino Mainz). Der zweite Platz ging an Tengei Xu/Isabell Schuck (TTC Erlangen), Platz drei an Bastiaan Hovestreydt/Annamarie Udri (TSC Astoria Karlsruhe). Die Turniere der Hauptgruppen B waren mit zehn (Standard) und 14 Paaren (Latein) gut bestückt. In beiden Sektionen gab es jeweils einen souveränen Turniersieg für das Gastgeber-Paar Patryk Gurtkowski/Carmen Metzger. Auf Platz zwei (Standard) folgten Vitaliy Hetz/Alexandra Yena (Blau-Orange Wiesbaden) bzw. Marvin Ochs/Lydia Bruel

(Latein, TSC Astoria Karlsruhe). Auf den dritten Plätzen landeten Patrick Wisser/Adriana Scherer (TSC Landau, Standard) sowie Christian Frey/Jennifer Fuhler (Residenz Ludwigsburg, Latein). In der Hauptgruppe II B-Standard (acht Paare) verbuchten Mark Turpin/Jennifer Spilker (Rot-Weiss-Casino Mainz) den Turniersieg, gefolgt von Jens Sumpf/Anna-Lean Fay (Saarbrücken) sowie Christopher Kollar/Sina Bunzendahl (Astoria Stuttgart).

Insgesamt bot der ATC Blau-Gold Heilbronn wieder ein gelungenes Tanzfest, das den Punkte- und Platzierungskonten der Paare zum Jahresende zugute kam. Die gesamten Ergebnisse können auf der Homepage des ATC nachgelesen werden.

Christa Noller



Bild oben links: Sieg in beiden Turniere der Hauptgruppe B und Platz drei in beiden Turniere der Jugend B für Patryk Gurtkowski/Carmen Metzger vom gastgebenden Verein

Bild unten rechts: Sieg vor heimischem Publikum für Till Ameln/Victoria Schaaf in der Hauptgruppe A-Latein. Fotos: privat

Ausschreibung Turniere der TBW-Trophy 2016 (Veranstalter TBW)

Serie Hauptgruppe und Hauptgruppe II

Termin 1. Trophy-Turnier: 02./03.01., 09./10.01., 23./24.01.

Termin 2. Trophy-Turnier: 12./13.03., 09./10.04., 16./17.04., 23./24.04., 30.04./01.05.

(in Abstimmung mit dem ersten Senioren-Termin und nicht am Verbandstag)

Termin 3. Trophy-Turnier: 04./05.06., 11./12.06., 17./18.06., 16./17.07., 23./24.07.

(in Abstimmung mit dem zweiten Senioren-Termin)

Angebot: Hauptgruppe und Hauptgruppe II, jeweils D bis S, einschl. D+/C+ Standard und Latein
zwei oder drei Turnierflächen, wahlweise zwei Veranstaltungsorte mit zwei Flächen
(siehe wichtige Hinweise)

Doppelstartmöglichkeit muss gewährleistet sein

(Zeitplan entsprechend – Vorschlag Zeitplan kann angefordert werden)

Serie Senioren (alle Altersgruppen)

Termin 1. Trophy-Turnier: 13./14.02., 20./21.02., 12./13.03., 19./20.03.

(in Abstimmung mit dem zweiten Hauptgruppen-Termin, nicht bei LMs)

Termin 2. Trophy-Turnier: 04./05.06., 11./12.06., 09./10.07., 16./17.07., 23./24.07.

(in Abstimmung mit dem dritten Hauptgruppen-Termin)

Termin 3. Trophy-Turnier: 09./09.10., 15./16.10., 12./13.11., 26./27.11.

Angebot: Block 1: Senioren I, II, III D/C Standard
Senioren I D/C Latein

Block 2: Senioren I, II, III, IV B/A Standard

Block 3: Senioren I, II, III, IV S-Standard

Senioren I B/A/S-Latein

Senioren II B/A/S-Latein

Kombination

Termin 1: Block 1 und Block 2

Termin 2: Block 1 und Block 3 - mit Siegerehrung Block 1

Termin 3: Block 2 und Block 3 - mit Siegerehrung Block 2 und 3

Doppelstartmöglichkeit muss gewährleistet sein

(Zeitplan entsprechend – Vorschlag Zeitplan kann angefordert werden)

Eine Ausrichtung auf zwei Flächen ist möglich. Möchte ein Ausrichter drei Flächen anbieten, so können alle Turniere (Block 1, Block 2 und Block 3) durchgeführt werden. Bei einem Angebot von drei Flächen zählt der zusätzliche Block als offenes Turnier und wird nicht zur Trophy-Rangliste gezählt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Trophy-Manager Ralf Ball. Er ist erreichbar unter koordination@tbw-trophy.de

Wertungsrichterkosten: pauschal 40 Euro pro Wertungsrichter und Tag. Es werden keine weiteren Kosten vergütet. Bewerbungen schicken Sie bitte in zweifacher Ausfertigung bis spätestens 31. Januar 2015 an die TBW-Geschäftsstelle, Paul-Lincke-Str. 2, 70195 Stuttgart.

Ausschreibung des TBW-Verbandstages 2016

Der TBW Verbandstag 2015 ist für Sonntag, 10. April 2016 (ersatzweise Sonntag, 24. April 2016) festgelegt. Vereine, die bereit sind, die Ausrichtung dieser Veranstaltung zu übernehmen, werden gebeten, ihre Bewerbung bis 31.01.2015 an die Geschäftsstelle des TBW, Paul-Lincke-Str. 2, 70195 Stuttgart, zu richten.

Der TBW bittet um Beachtung der "Hinweise zur Ausrichtung eines TBW-Verbandstages", die im Internet veröffentlicht sind.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der TBW-Geschäftsstelle, Tel.: 0711 / 696274, Fax: 0711 / 6990975, E-Mail: scheible@tbw.de



*Orientalischer Tanz war nur eine Facette des breiten Angebots des TSC Kurpfalz.
Fotos: privat*

Tag des Tanzens

in der Festhalle Brühl

„Eine schwingvolle Präsentation auf dem Parkett zum Tag des Tanzes in der Festhalle Brühl!“, so urteilte die Presse über die Veranstaltung des TSC Kurpfalz Brühl. Paare, Gruppen und Einzeltänzer stellten die große Bandbreite vom Breiten bis zum Turniersport vor.

Gruppen aus Brühl, Oftersheim, Schwetzingen und Plankstadt wirbelten auf der Tanzfläche im Rhythmus der Musik aus dem Lautsprecher und demonstrierten ihr Können bei Boogie-Woogie, Tango, Discofox oder Rumba. Immer gab es für die Besucher Gelegenheit, unter fachkundiger Anleitung der Trainer/Übungsleiter zusammen mit den Hobbypaaren zu tanzen und verschiedene Tänze kennenzulernen. Der Vorsitzende des Vereins, Norbert Klemt, begrüßte zahlreiche Gäste und führte durch das abwechslungsreiche Programm.

Von den Gesellschaftstänzen (Trainerin Ursula Dehoust) und Bachata (Trainerin Dr. Blanka Mandel) über Line Dance (Trainerin Sabine Backfisch), Discofox Paartanz (Trainer Stefanie und Michael Keil), HipHop (Trainerin Vanessa Ortone) und Boogie Woogie (Trainer Wolfgang Lederer) bis hin zum Orientalischen Tanz (Trainerin Ulkü Klein) waren nahezu alle Tanzarten und Altersgruppen vertreten.

„Das Angebot des Tanzsportclubs“, sagte Pressesprecher Sebastian Theurer,

„deckt ein breites Spektrum ab von den Standardtänzen über neue Klassiker bis hin zu aktuellen Modetänzen. Wir haben den bundesweiten Tag des Tanzens gewählt, um unseren Verein vorzustellen und die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit darauf zu lenken, denn wir möchten dauerhaft und regelmäßig Menschen zu sportlichen Aktivitäten motivieren.“ Bei Kaffee und Kuchen konnten sich die Besucher anhand der ausgelegten Flyer über das Programm und den Verein informieren.

Die Besucher empfanden die Veranstaltung als eine attraktive Werbung für den Sport und waren überzeugt, bei den angebotenen Tanzkreisen in ihrer Freizeit entspannen zu können und auch etwas für ihre Gesundheit zu tun. Man war sich einig, das die Trainer und Übungsleiter sehr professionell vorgehen, sie motivieren die Teilnehmer, sich bei Musik und Bewegung fit zu halten.

Norbert Klemt



Viel Spaß beim Zuschauen und Mitmachen hatten die Clubmitglieder und Gäste beim Tag des Tanzens.



Die E-Ballettgruppe zeigt ihr Können beim Tag der offenen Tür. Foto: privat

TBW-Verbandstag 2015

Der 54. ordentliche Verbandstag des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg e.V. wird hiermit einberufen. Er findet statt

am Sonntag, den 19. April 2015
im Hofwiesenzentrum Heilbronn
Hofwiesenstr. 40, 74081 Heilbronn

Ausrichter: ATC Blau-Gold Heilbronn

Beginn: 15:00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Stimmzahl und der Beschlussfähigkeit
3. Ehrungen
4. Berichte und Aussprache
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Präsidiums
7. Ersatzwahlen
8. Beitragsfestsetzung 2015 und Genehmigung des Haushaltsplans 2015
9. Satzungsänderungen auf Verlangen des Finanzamtes Stuttgart - § 2.1, § 3.2, § 3.3, § 19.1 der TBW-Satzung
10. Gebührenordnung
11. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung sind bis zum 31.01.2015 bei der Geschäftsstelle einzureichen.

Wilfried Scheible, Präsident

Das Berichtsheft, die endgültige Tagesordnung und die Vollmachten werden rechtzeitig auf der Homepage des TBW (tbw.de) veröffentlicht.

Die Sitzung der Sportwarte beginnt um 12 Uhr. Alle anderen Präsidiumsmitglieder stehen ab 12 Uhr für Gespräche zur Verfügung.

Tag der offenen Tür

im Esslinger Tanzsportzentrum

Der Schwarz-Weiß-Club Esslingen lud am Sonntag, 9. November zum "Tag der offenen Tür" in sein Tanzsportzentrum nach Esslingen-Berkheim ein. Zahlreiche Besucher nahmen die Einladung an. Schnell waren alle Sitzplätze belegt und ein Teil des Publikums verfolgte stehend die vielfältigen Tanzvorführungen.

Im 60. Jahr des Clubs fand an diesem Sonntagnachmittag die Premiere einiger Tanzshows statt, die auf der Jubiläumsgala am 22. November in der Osterfeldhalle aufgeführt wurden. Eröffnet wurde der Nachmittag durch eine Wiener-Walzer-Interpretation der Showtanzgruppe des Clubs, der inzwischen nahezu 500 Mitglieder hat. Die Turniertänzer/innen zeigten in der Formation die vielfältigen Facetten ihres Leistungssports. Gezeigt wurden Musicalszenen in einer Standard- und Lateinformation. Die Zuschauer konnten sich von deren erfolgreichem Tanzen überzeugen und dabei erahnen, wie viel Mühe und Zeit in das Training investiert werden mussten, bis Harmonie und gleichförmige Bewegungen im Paar und in der Gruppe sichtbar werden. Die Erwachsenen-Ballettgruppen zeigten in einer eindrucksvollen Choreografie ihr anspruchsvolles Leistungsniveau. Die jungen Breakdancer präsentierten ihr akrobatisches Können. Im sich anschließenden Line Dance-Workshop mit Viktoria Rappoport konnten die Besucher selbst aktiv werden. Zwischen den Vorführungen gab es Tanzrunden für die die Gäste.

Karin Deisinger

TBW-Jugend vollversammlung 2015

Der Jugendausschuss der Baden-Württembergischen Tanzsportjugend (BWTJ) im Tanzsportverband Baden-Württemberg e.V. beruft hiermit die ordentliche Jugendvollversammlung 2015 ein. Sie findet statt

am Sonntag, den 19. April 2015
im Hofwiesenzentrum Heilbronn
Hofwiesenstr. 40, 74081 Heilbronn

Ausrichter: ATC Blau-Gold Heilbronn

Beginn: 12:00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Wahl des Tagungspräsidiums
3. Feststellung der Stimmzahl
4. Berichte der Mitglieder des Jugendausschusses
5. Aussprache zu den Berichten
6. Haushaltsabschluss 2014
7. Entlastung des Jugendausschusses
8. Haushaltsplan 2015 Beschlussfassung
9. Sonstiges

Gerhard Zimmermann, Landesjugendwart

20 Jahre TSC Achern

Mit dem Einmarsch von neun Standardturnierpaaren in vollem Ornat eröffnete der TSC Achern den Jubiläumsball im Kurhaus "Alde Gott" in Sasbachwalden – ein Symbol 20jähriger erfolgreicher Tanzsportarbeit. Aus äußerst bescheidenen Anfängen mit wenigen Tanzbegeisterten hat sich ein über 260 Mitglieder starker Verein entwickelt, dessen manchmal turbulente Geschichte der Vorsitzende Siegfried Huber in seiner Begrüßungsansprache Revue passieren ließ.

Seit zehn Jahren verfügt der TSC über ein eigenes, großzügiges Clubheim, in dem sich Turniertänzer, Breitensportler, die Kindergruppe, Zumba- und Disco-Fox-Fans quer durch die Generationen tummeln, Turniere getanzt und Feste gefeiert werden. Zu den Ehrengästen zählten Petra Dres, komm. Sportwartin und Pressewartin des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg und Heinrich Sievert, Vorsitzender des TSC Baden-Baden, der mit den Acherner Tanzsportfreunden eng verbunden ist.

Standard- und Lateintanzen auf höchstem internationalen Niveau boten Dominik Stöckl/Katharina Belz vom TSZ Feuerbach.

Sie gehören zu den zurzeit erfolgreichsten jungen deutschen Zehn-Tänze-Paaren und begeisterten mit ihren Shows das tanzfreudige Publikum. Kein Jubiläum ohne Ehrungen: Ohne Anton und Regina Decker gäbe es den TSC Achern nicht. Der zweite Vorsit-

zende, der mit seiner Frau kürzlich in die höchste Standardklasse tanzte, wurde für 20jährige Clubzugehörigkeit geehrt, 15 Jahre dabei sind Katharina Huber, Stephanie Decker und Josef Fürderer.

Dr. Rainer Fuchs



Siegfried Huber ehrt Anton und Regina Decker für 20 Jahre Mitgliedschaft. Foto: privat

Ausschreibung der Landesmeisterschaften und GM Senioren I Kombi 2016

1. HGR S-Standard	24.09.2016	*4
2. HGR S-Latein	20.02.2016	*6
3. HGR D/C/B/A-Standard	28.05.2016 o. 29.05.2016	*5
4. HGR B/A-Latein	17.09.2016 o. 18.09.2016	*1
5. HGR D/C-Latein	19.09.2015 o. 20.09.2015	*1
6. HGR II D/C/B/A/S-Standard	10.09.2016 o. 11.09.2016	*2
7. HGR II D/C/B/A/S-Latein	28.05.2016 o. 29.05.2016	*5
8. Senioren I S-Standard	24.09.2016	*4
9. Senioren I D/C/B/A-Standard	13.02.2016 o. 14.02.2016	
Senioren I D/C/B/A/S-Latein	13.02.2016 o. 14.02.2016	
10. Senioren II D/C/B/A/S-Standard	05.03.2106 o. 06.03.2016	
Senioren IV B/A/S Standard	05.03.2106 o. 06.03.2016	
11. Senioren III, D/C/B/A/S-Standard	10.09.2016 o. 11.09.2016	*2
12. Jugend D/C/B/A-Standard	25.09.2016	
Junioren I+II, D/C/B-Standard	25.09.2016	
Kinder I+II, D/C-Standard	25.09.2016	
13. Jugend D/C/B/A-Latein	21.02.2016	*3 + *7
14. Junioren I+II, D/C/B-Latein	20.02.2016	*3
Kinder I+II, D/C-Latein	20.02.2016	*3
15. Senioren II B/A/S-Latein	20.02.2016	*6
16. GM Senioren I Kombination	21.02.2016	*7

Erläuterungen

Die LM (*1) 4 u. 5 können an einem oder zwei Tagen durchgeführt werden.

Die LM (*2) 6 u. 11 sowie die LM (*3) 13 u. 14 werden vorzugsweise an einen Ausrichter vergeben. Die LM (*4) 1 u. 8, die LM (*5) 3 u. 7 sowie die LM (*6) 2 u. 15 werden vorzugsweise zusammen an einen Ausrichter an einem der beiden Termine vergeben. Die Senioren II B/A/S-Latein muss vor der Hauptgruppe S-Latein am Nachmittag durchgeführt werden.

Die LM (*7) und die GM (*7) 13 u. 16 werden geschachtelt durchgeführt. Es werden für die LMs (13) 7 WR und die GM (16) 5 WR eingesetzt, 4 WR davon außerhalb des TBW (je einer aus TRP, SLT, LTVB und HTV). Diese 4 WR werden auch am Samstag bei der LM (*3) 14 eingesetzt. Für sie ist ggf. eine Übernachtung zu übernehmen.

Bewerbungen schicken Sie bitte in zweifacher Ausfertigung bis spätestens 31.01.2015 an die TBW-Geschäftsstelle, Paul-Lincke-Str. 2, 70195 Stuttgart. Weitere Einzelheiten auf www.tbw.de / Sportbetrieb / Ausschreibungen

Helsinki täältä tullaan

Nordeuropameisterschaft mit nord- und süddeutscher Beteiligung



Daniel Schmuck/Veronika Obholz:
Silber bei den Junioren II.
Fotos: Viktor Obholz

Helsinki? Die ersten Nordeuropameisterschaften innerhalb der WDSF wurden in Helsinki im Rahmen der Traditionsveranstaltung HODF – Helsinki Open Dance Festival ausgetragen. Auf Anregung von Sandra Bähr sollten an den Meisterschaften nicht nur unsere Jugendpaare teilnehmen, sondern auch Paare der Junioren.

So wurden Anfragen an die betreffenden Landesjugendwarte geschickt und erste Absprachen mit den Paaren getroffen. Die Reise nach Helsinki sollte eine echte Nord-Süd-Kooperation werden: Bei den Junioren II wurden jeweils die führenden Paare der aktuellen Ranglisten nominiert. Und die kommen in Standard aus Schleswig-Holstein und in Latein aus Bayern. Somit war schnell klar, dass die Landesjugendwarte Michael Braun (LTV Bayern) und Merle Tralau (LTV Schleswig-Holstein) die Paare begleiten werden.

Nachdem alle Modalitäten der Anreise und Unterbringung geklärt waren, stieg die Vorfreude. Daniel Schmuck/Veronika Obholz (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg) sind ja bereits WM-erprobt, aber für Kevin Khan/Liana Küstner (TSA d. 1. SC Norderstedt) war es der erste Einsatz für den DTV bei einer internationalen Meisterschaft.

„Helsinki, wir kommen!“ – so lautete die Überschrift für ein Infoschreiben, das Bundesjugendwartin Sandra Bähr an die Paare der DTSJ-Delegation nach Helsinki verschickte.

Donnerstag Mittag machte sich die DTV-Delegation aus zwei Richtungen auf den Weg nach Helsinki. In Frankfurt gesellten sich noch die Jugendpaare zum südlichen Teil der Reisegruppe. Im Hotel in Helsinki gab es das erste freudige Aufeinandertreffen aller Beteiligten und man verabredete sich zum gemeinsamen Abendessen. Während die Jugendlichen auf ihr Essen warteten („Was hast du bestellt?“ – „Irgendwas mit vielen Ä...“), besprachen die Betreuer den Plan für den nächsten Tag. Der offizielle Zeitplan passte nicht so ganz zur Zusammensetzung der DTV-Delegation: Während immer mindestens ein deutsches Paar tanzte, hatten die anderen teilweise mehrere Stunden Wartezeit bis zu ihrer nächsten Runde.

Um 8:20 Uhr eröffnete die Vorrunde der Junioren II Standard mit 24 Paaren die Titelkämpfe und Kevin und Liana freuten sich

über die „größte Fläche, die wir je betanzt haben“. Zum direkt anschließenden Semifinale war der deutsche Fanblock um die Lateinjunioren Daniel Schmuck/Veronika Obholz und Kristian Schmuck/Anna-Marie Starikova (inzwischen getrennt) samt Betreuer und Trainerin Manuela Faller gewachsen, sodass lautstark angefeuert wurde. Kevin und Liana waren sehr zufrieden mit ihrer Leistung in dieser Runde: „Wir müssen gar nicht weiter sein; hier zu sein und den DTV vertreten zu dürfen ist schon ein tolles Erlebnis und mit dem Semi sind wir sehr zufrieden!“ Als die beiden Landesjugendwarte aber mit der Nachricht „Finale“ kamen, gab es Freudenschreie in der gesamten Delegation. Auf die Freude folgte Ernüchterung: Das Finale begann laut Zeitplan erst mehr als sechs Stunden später.

Während sich das Standardpaar ausruhte, waren die Lateinpaare gefordert. An-



Die Lateinjuniorinnen mit ihrer Trainerin Manuela Faller.

Deutschland im Norden

Gemäß Ausschreibung der WDSF besteht Nordeuropa aus Dänemark, Island, Norwegen, Schweden, Finnland, Polen, Lettland, Litauen, Estland... und eben Deutschland.

gespornt durch die gute Stimmung in der deutschen Ecke und bestens vorbereitet durch ihre Trainerin stiegen Kristian und Anna-Marie sowie Daniel und Veronika in ihre geschachtelten Turniere der Junioren I und II Latein ein. Beide Paare wurden ständig von Manuela Faller betreut und nahmen sich noch die Zeit, sich gegenseitig anzufeuern.

Bei der Jugend Latein waren drei weitere DTV-Paare im Einastz: Jan Janzen/Victoria Litvinova, Mikael Tatarkin/Nicole Wirt, Nikita Schneider/Jacqueline Joos.

Pünktlich zu den Finals der Latein-Junioren kehrten Kevin und Liana vom Hotel zurück und feuerten zunächst Kristian und Anna-Marie sowie Daniel und Veronika mit ohrenbetäubenden Lautstärke an. Der Tisch von „Team Deutschland“ war weder zu übersehen noch zu überhören.

Ausgerüstet mit neuen (finnischen) Glücksbringern ging es anschließend in das Finale der Junioren II-Standard. Kevin zeigte im Walzer eine sehr gute Floorcraft und nutzte die Größe der Fläche sehr gut aus, bevor mit dem Tango die Paradedisziplin der beiden folgte. Nach dem Quickstep hieß es noch einmal gut zwei Stunden bis zur Siegerehrung warten. Endlich wurden alle Finalpaare auf die Fläche gerufen. Kevin Khan/Liana Küstner mussten erfreulicherweise etwas warten, bis sie aufgerufen wurden: Dritter Platz bei der Nordeuropameisterschaft. Ebenso souverän ertanzten sich auch Kristian Schmuck/Anna-Marie Starikova eine Bronzemedaille. Sein großer Bruder Daniel und Veronika freuten sich am Ende über die Silbermedaille.

Auch die Jugendpaare waren sehr erfolgreich: Silber für Jan und Victoria, gefolgt von Mika und Nicole auf Rang drei und Nikita und Jacqueline auf Platz sechs.

Merle Tralau

WEITERE DEUTSCHE ERGEBNISSE

NEC Adult Latin:

- 3. Jan Dvoracek/Malika Dzumaev
- 18. Andrzej Cibis/Victoria Kleinfelder

NEC Youth Standard:

- 25. Christian Holweg/Franziska Holweg
- 30. Thomas Lang/Diana Feist

NEC Adult Standard:

- 7. Valentin und Renata Lusin

NEC SEN I Std:

- 1. Jörg Gutmann/Isabel Matthes
- 4. Michael Beckmann/Bettina Corneli

NEC SEN I Lat:

- 1. Andreas Hoffmann/Isabel Krüger
- 4. Marc Becker/Nicole Giersbeck



Wieder im Finale der DM

Nürnberger Standardformation mit neuer Choreographie

*Das Nürnberger A-Team auf der Deutschen Meisterschaft in Ludwigsburg.
Foto: Tom Wilczek*

Das Standardteam des TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg hat von April bis November hart trainiert, um sein neues Konzept erfolgreich präsentieren zu können. Nach „Unchain my heart“ (Joe Cocker) hatte das junge Team um die Trainer Andrea Grabner und Rüdiger Knaack ein neues Thema gesucht, das durch das Team ideal verkörpert werden sollte. Noch unter Mitarbeit des im April viel zu früh plötzlich verstorbenen Fikret Bilge kam man inspiriert vom gleichnamigen Musical auf das Thema „Tarzan“. Den Leitsatz „Two hearts – one family“ verinnerlicht das Team seither.

Auf die zu den Melodien des Musicals produzierte Musik wurde die Choreographie schweißtreibend im April vom Weltmeistertrainer Rüdiger Knaack erstellt, seither wurde an den Details gefeilt, die tänzerische Leistung verbessert und die Choreographie immer weiter austrainiert. Natürlich mussten zum Thema passende Kleider entworfen werden, die in einem leuchtenden Grün eine an den lebendigen Dschungel erinnernde Farbe erhielten.

Nach vielen Stunden des Trainings wurde es am 15. November ernst: Das erste Turnier mit der neuen Choreographie stand an, die Deutsche Meisterschaft der Formationen in Ludwigsburg (siehe auch Bericht

im überregionalen Teil). In der Vor- und Zwischenrunde waren noch kleine Wackler in der Ausführung zu finden, aber das Team tanzte mutig und schwungvoll, es konnte sich damit deutlich von den hinteren Teams abheben und erreichte völlig klar das Finale.

Im Finale gelang dem Team sein bis dahin bester Durchgang, die meisten Unsauferkeiten waren verschwunden und die Energie und Leidenschaft des Teams waren klar zu spüren. Die anspruchsvolle Choreographie gepaart mit risikoreichem und schwungvollem Tanzen lassen ohne Abstriche bei der tänzerischen Leistung keine absolute Fehlerfreiheit zu, aber das Team konnte die eigene Begeisterung und Leidenschaft sehr gut auf das Publikum übertragen. Am Ende ergab sich der klare vierte Platz (wie im Vorjahr).

Die Nürnberger werden weiter an der Perfektion ihrer Darbietung feilen, dabei immer das mutige und leidenschaftliche Tanzen in den Vordergrund stellen und so sicher noch den ein oder anderen Angriff nach oben in dieser Saison versuchen. Wer sich davon live überzeugen möchte, kann dies am 14.02.2015 beim Turnier der 1. Bundesliga Standard in Nürnberg tun.

Ingo Körber

Alle Fotos:
Lothar Pothfelder

Auf der Autobahn und in der 30er-Zone

Alpenseminar mit Vielfalt an Themen

Sonne, Berge und viel gute Laune bieten seit zehn Jahren in Murnau die perfekte Basis für eine gute Lehrveranstaltung: Das Alpenseminar, das in diesen Jahr zum 19. Mal viel Wissenswertes bot.

Standard

Silence and Stillness Sven Traut

Wenn Sven Traut als Referent angekündigt ist, strömen die Interessierten regelmäßig von nah und fern herbei. Obwohl der erste Tag des Alpenseminars ein Freitag ist, ist der Saal bereits in der Früh sehr gut gefüllt.

Am Beispiel des Langsamen Walzers erklärte Sven Traut, dass der Aufbau der Schwünge durch Vorbereitung in der Ruhephase erfolgt. Es ging um die korrekte Beschleunigung und Entschleunigung des Körpers und um die Geschwindigkeit innerhalb einer Schwungkurve. Diese Geschwindigkeit muss zu Beginn der Bewegung vor Taktschlag eins durch Spannungsaufbau bis zum Maximum aufgebaut wer-

den, wird dann zu Taktschlag eins vom Körper freigegeben und baut sich über die Taktschläge zwei und drei wieder ab. Bei Taktschlag zwei gibt es den sogenannten Meeting-Point, bei dem die Tänzer ihr Körpergewicht abfangen sollen. Die anschließende Entschleunigung zu Taktschlag drei erfolgt durch physische Kraft. Die Kunst besteht darin, trotz der angewandten Kraft nach außen diese Ruhephase locker und leicht aussehen zu lassen. Nach tollen Vorführungen der beiden Demonstrationspaare Philipp Deisler/Stephanie Meindl und Dominik Fenster/Kristina Scibor durften die Lehrgangsteilnehmer selbst ausprobieren, wie sich ein musikalischer Bewegungsablauf herstellen lässt. Über verschiedene Übungen führte Sven Traut an die jeweils zu erledigenden Aufgaben Fußgeschwindigkeit, Rotationen, Spannungsaufbau, Lösen der Spannung usw. heran.

Im zweiten Teil baute Sven Traut auf den vermittelten Kenntnissen im Langsa-



Demopaar Philipp Deisler/ Stephanie Meindl.



Sven Traut tanzt vor.

men Walzer auf und stellte die Gemeinsamkeiten, aber auch die Unterschiede im Slow Foxtrott vor. So ist der Meeting-Point hier beispielsweise auf dem dritten Taktschlag zu finden, und die Geschwindigkeit der Füße unterscheidet sich stark von der getanzten Geschwindigkeit des Körpers. Der Körper soll hier gefühlt auf der Autobahn unterwegs sein, während die Füße eher in der 30er-Zone fahren. Auch im Slowfox glänzten die Demonstrationspaare durch perfekte Körperbeherrschung, und setzten jede Aufgabe von Sven Traut anschaulich um. Nach der erneuten Aufforderung an die Teilnehmer, dies im Selbstversuch auszuprobieren, gab es noch einen kurzen



Das Kultur- und Tagungszentrum in Murnau.

Ausflug in den Wiener Walzer. Besonders interessant war hier die Aussage, dass die Beschleunigung, im Gegensatz zum Langsamen Walzer, erst zwischen dem ersten und dem zweiten Taktschlag erfolgt.

In der dritten Unterrichtseinheit stand Tango auf dem Programm. Sven Traut warnte eindringlich davor, Bewegungsmuster der Schwungtänze auf den Tango zu übertragen. Dieser unterliegt als Schreitanz gänzlich anderen Regeln. Ziel sollte sein, das Becken parallel zum Boden zu halten und am Beginn eines Schrittes das Standbein-Knie abzusenken und gleichzeitig das Knie des freien Beins anzuheben. Das freie Bein soll während dieser Aktion immer leicht vor dem Standbein platziert

sein. Dies erlaubt dem Körper, mit dem Gewicht über der Ferse des Standbeins zu bleiben. Diese Idee der Platzierung des freien Beins war vielen Teilnehmern noch nicht in Fleisch und Blut übergegangen und bedurfte einiger Übungsdurchgänge. Aber nach etlichen Wiederholungen schafften es fast alle, konzentriert das Gegeneinanderarbeiten der Knie umzusetzen. Die Beingeschwindigkeit im Tango ist deutlich höher als die Geschwindigkeit des Körpers.

Mit dem Quickstep wurde es besonders spritzig. Wer im Quickstep schnell sein will, braucht einen schnellen Körper. Diese Aussage stellte Sven Traut als obersten Grundsatz vor. Außerdem benötigt man Beine, die immer unter dem Körper bleiben. Die Schritte dürfen nicht aus dem Körperradius herausgesetzt werden. Ganz typisch für den Quickstep ist, dass der Körper in Rotationen den Schritten vorausgeht. Den Demonstrations-Herren legte Sven Traut nicht nur sprichwörtlich Fesseln an. Mit einem Gummiband rund um die Oberschenkel war ein zu großes Ausgreifen der Schritte nicht mehr möglich. Trotzdem zeigten die beiden Paare, dass rein durch die Bewegung des Körpers extrem hohe Geschwindigkeiten zu realisieren sind. Den Abschluss der hervorragenden Lecture bildete eine getanzte Zusammenfassung.

Fred Jörgens

Fred Jörgens wurde bei seinem Vortrag am Samstag von den bereits bekannten Demopaaren unterstützt. Als erstes beschäftigte er sich mit der Haltung der Herren und demonstrierte an Philipp und Do-

minik, wie sich Ruhe in die Haltung bringen lässt. Gleiches wurde mit den Damen Stefanie und Kristina gemacht. Dabei ging Jörgens auch darauf ein, wie sich die Posture zueinander im Laufe der Zeit verändert hat, wie sich das auf das heutige Tanzen auswirkt und welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um das Gefühl von „einem Gewicht“ und vom Paarzentrum wiederherzustellen. Dabei spielt das sogenannte Centering eine zentrale Rolle, es kann dabei rollen und rutschen. Dafür ist es aber wichtig, dass das in der Oberlinie befindliche Oval nicht beschädigt wird. Praktische Übungen wurden vom Referenten mitgeliefert und durften vom Plenum ausprobiert werden.

>>



Fred Jörgens demonstriert mit Stephanie Meindl.



Holger Nitsche und Jürgen Neudeck.

Elementar für das Centering ist die Counterbalance, ohne die ein sauberes Centering nicht möglich ist.

Am nächsten Tag wiederholte Fred Jörgens zunächst wichtige Grundprinzipien hinsichtlich Körperaufbau und Bewegungstechnik im Standardtanz. Unterstützt von den Demopaaren ging er auf spezifische Unterschiede im Langsamen Walzer, Wiener Walzer und Tango ein. Anhand bekannter Folgen demonstriert Jörgens sehr anschaulich, wie grundlegende Bewegungsmuster wie Rotationen, Richtungswechsel oder Übergänge von geschlossener zu offener Haltung korrekt initiiert und ausgeführt werden. Für ein ausbalanciertes Tanzen sind ferner freie Gelenke unabdingbar. Extreme Shapes, wie sie heutzutage von den Spitzenpaaren getanzt werden, entstehen immer durch Aktionen aus der Basis – man darf sich niemals durch das große Bild dazu verleiten lassen, Shapes über die oberen Körperpartien zu erzeugen.

Bei seinen Ausführungen griff der Referent immer wieder auf einprägsame Anekdoten und bildliche Vorstellungen von Koryphäen wie Oliver Wessel-Therhorn und Walter Laird zurück, auch um zu betonen, dass das moderne Tanzen weiterhin auf altbewährten Prinzipien beruht.

Ferner lernten die Teilnehmer, dass der Wiener Walzer (ebenso der Slowfox) ein progressiv linearer Schwungtanz und mit dem Langsamen Walzer als Pendelschwungtanz nicht vergleichbar ist. Das Hauptunterscheidungsmerkmal ist, dass beim Wiener Walzer das Kopfgewicht der gesamten Wirbelsäule folgt und in die Bewegung mitgenommen wird. Ein wesentliches Charakteristikum für den Tango ist, dass der Herr die Dame permanent von ei-



Sven Traut mit den Demopaaren Dominik Fenster/Kristina Scibor und Philipp Deisler/Stephanie Meindl.

ner geschlossenen Position zu einer offenen Position führt und wieder zurück. Hierfür ändert er lediglich die Richtung der Dame im Verhältnis zu seinem Körper.

Im zweiten Teil seiner Lecture beschäftigte sich Jörgens mit praktischen Übungen zur Verbesserung der Fußarbeit, einschließlich Heben und Senken. Dazu wurde den Teilnehmern nochmals die Grundlagen eines Gehschrittes vermittelt, um anschließend vorwärts wie rückwärts das Rollen der Füße über ein gedachtes Luftkissen zu üben – ganz im Sinne von „Streicheln“ des Parketts ermöglicht lautloses Tanzen.

Latein

Tone Up and Dance *Holger Nitsche und Jürgen Neudeck*

Für die Latein-Lecture am Samstag wurde ein bewährtes und weltweit anerkanntes Team eingeladen. Holger Nitsche

und Jürgen Neudeck, die erklärten Musikspezialisten der Top-Tanztrainer, waren erneut zu Gast in Murnau. Als Erweiterung ihres Trainings- und Unterrichtskonzept Rhythmeality stellten sie die Tone Up-Methode vor. Mit Hilfe eines Toningup-Bandes, eines flexiblen Gummi-Bandes mit mehreren Halteschlaufen, soll das Gefühl für Bewegungen sowie die muskuläre Kontrolle gestärkt und trainiert werden. Jeder Teilnehmer der Lecture erhielt ein persönliches Toningup-Band als Geschenk, um die vielfältigen Übungen am eigenen Leib erfahren zu können. Mit Begeisterung wurden die Beine gedehnt, der sog. Becken-Fächer geöffnet und geschlossen und das Brustbein aktiviert.

In der zweiten Unterrichtseinheit wurde der Bogen von den Toningup-Übungen zum Rhythmeality-Konzept gespannt. Mit einer kleinen Rumba-Übungsfolge lernten die Teilnehmer die Spannungsverhältnisse im eigenen Körper und auch zwischen den Beinen zu erkennen. Das Bewusstsein für die Gewichtsübertragung des Schwer-



Manuela Faller und ihr Publikum.





Überfachliches mit Ingo Körber.

punktes von einem Fuß zum anderen steigerte sich dadurch enorm. Jürgen Neudeck erklärte sehr eindrucksvoll, wie die Arbeit mit den aufgebauten Spannungen im Körper dazu führt, dass man die Gewichtsabgabe vom Standbein und die Gewichtsannahme auf dem bislang freien Bein vollkommen kontrollieren kann. Gemäß dem Trainings-Konzept, dass man Übungen in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden ausführen kann, von einfachen über mittelschweren bis hin zu schweren Aufgaben, wurden vielfältige Rumba-Bewegungen geübt.

Auch am Beispiel der Samba wurde das Konzept der unterschiedlichen Schwierigkeitsgrade behandelt. Hier in erster Linie mit dem Erkennen der Rhythmusinstrumente, die vom Körper in unterschiedliche, zum jeweiligen Instrument passende Bewegungen umgesetzt werden müssen.

Ganz im Zeichen des Tanzens stand die dritte Unterrichtseinheit. Diesmal durften die Lehrgangsteilnehmer paarweise und anhand einer kurzen Rumba-Übungsfolge Verbindungen, Spannungen und auch die Wechselwirkungen von Führung und Reaktion darauf erfühlen. Wie immer bei Holger und Jürgen hielt es kaum jemanden auf den Plätzen, und auf der Fläche war für die vielen übungswilligen und lernfreudigen Teilnehmer kaum noch ein Platz zu finden.

Rhythmecality ist ein mehr als geeignetes Instrument, um Tänzern jeden Niveaus, vom Breitensportler bis zum Profitänzer, das Gefühl für den eigenen Körper, das Gefühl für die Musik, und die tänzerische Verbindung von Körper und Musik beizubringen.

Schrittbegrenzung im Paso Doble

Manuela Faller

Zu Jahresbeginn wird im Paso Doble eine Schrittbegrenzung in der B-Klasse für alle Altersgruppen eingeführt. Unter der Federführung von Horst Beer (Bundestrainer Latein) wurden exemplarische Folgen erarbeitet. Auf www.tanzsport.de/pasodoble stehen alle notwendigen Informationen einschließlich Video zur Verfügung, um konforme Choreografien zu erstellen.

In ihrer launigen Art verstand es Manuela Faller ausgezeichnet, den Seminarteilnehmern, überwiegend Trainer sowie von der neuen Regelung betroffene Turniertänzer, die notwendigen Paso Doble-Basics zu vermitteln. Sie stellte konkrete Choreographien vor und gab wichtige Hinweise für Zusammenstellung und Umsetzung. Eine besondere Beachtung verdienen die Übergänge in den Figurenfolgen.

Learning by doing – dazu bat die Referentin alle Teilnehmer auf die Fläche. Zunächst stellt sie eine erste Basic-Choreografie vor; diese beinhaltet Grundelemente wie Chassés und Promenaden. Dabei ging sie auch auf Cape-Aktionen in Promenade und Gegenpromenade sowie den Übergang zwischen diesen beiden Positionen ein. Hierbei darf Opposition im Sway nicht außer Acht gelassen werden: Eine Neigung ist immer eine Streckung in zwei Richtungen (nach oben und nach unten), beispielsweise bewegen sich in einer Gegenpromenade die gefassten Hände über den Kopf, während sich die Ellenbogen auf der ge-

genüberliegenden Seite leicht nach unten orientieren.

Viele Figuren beginnen mit einem Appell, deshalb verdient dieses tänzerische Element eine genauere Betrachtung. Appell bedeutet Lower & Lead nach folgendem Prinzip: Kompression über dem Standbein, Vordehnung über Hüftbeuger, starke Orientierung des Beckens nach vorne als Vorbereitung für den folgenden Walk. Dank der Vordehnung und des Weggehens von einem gebeugten Bein gestaltet sich die Ausführung des Walk erheblich einfacher ohne zusätzlichen Kraftaufwand und die Bewegungsaktion an sich wirkt sehr akzentuiert und impulsiv (Appell-Attack). Weitere Kontraste lassen sich durch Wechsel der Ebenen erzeugen. Figuren wie Seit-Chassés und Sur Place können auf flachem Fuß oder hohem Ballen getanzt werden. Je höher die Fußposition, desto stärker der Ausdruck, aber auch höher der Anspruch an Stabilität und Balance.

Paso Doble ist ein extrem stolzer Tanz, er lebt von großer Dramatik, Emotionalität und hohem Körpereinsatz. Für den Ausdruck und die Rhythmik ist eine ausgeprägte Standbeinverbindung vonnöten, die sich über das Becken bis in die Hände erstreckt. Dieser Körperstand ermöglicht einen präsenten Oberkörper, der muskulär geschlossen ist. Die Präsenz zeigt sich in den Ellenbogen und in der Hand des Herrn am Rücken der Dame. Gleichzeitig werden die Seiten genutzt, um zu Stützen und Raum zu schaffen. Eine gute Dame wiederum gibt ihre Wirbelsäule in die Hände des Herrn. Sie trägt ihr Gewicht selbst und ist so leicht für ihren Partner.

Beim Vertanzen des Programms muss insbesondere auf die „dramatischen“ Momente in der Choreografie geachtet werden; das sind die Momente, in der die Richtungswechsel erfolgen. Diese müssen gut vorbereitet sein, ansonsten droht ein bloßes Rennen durch die Folgen, die der Charakteristik des Tanzes abträglich ist. Eine goldene Regel bei der Umlenkung der Bewegungsrichtung lautet: Erst Transportieren, dann Rotieren.

Im Verlauf ihrer Lecture erarbeitete Manuela Faller zusammen mit den Teilnehmern immer anspruchsvollere Choreografien, die geprägt sind durch Figuren mit hohem Drehgrad, wie einem Slip Appell endend in Rückfallposition. Von den Wertungsrichtern wünschte sich Manuela Faller, dass diese vor allem Basic-Aktionen in

>>

Verbindung mit Standbeinarbeit bewerten, also die Verbundenheit der Aktionen. Für Juniorenpaare empfahl sie einfache Choreografien bestehend aus geradlinigen Basic-Figuren.

Überfachlich

Training mit jungen Paaren *Manuela Faller*

Landestrainerin Manuela Faller bat die Teilnehmer sofort auf die Fläche für ein kurzes Warm-up und um zu zeigen, was Kindern und Jugendlichen Spaß macht, womit man sie motivieren kann. Dabei ist es wichtig, dass man für jede Altersgruppe ein bedürfnisgerechtes Programm erstellt, was voraussetzt, dass man sich intensiv vorbereitet. Außerdem soll bei Kindern die Teamfähigkeit gefördert und die Leistungsbeurteilung gesteigert werden. Das kann unter anderem durch „challenges“ im Training erreicht werden. Dabei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Da Kinder oftmals nicht ganz so konzentriert bei der Sache sind wie Erwachsene, ist es auch Aufgabe des Trainers/der Trainerin, Konzentration zu schaffen, damit produktives Arbeiten möglich ist.

Für das Arbeiten mit jungen Paaren, gab die Referentin den Teilnehmern viele Übungen und Spiele an die Hand, die sie direkt in den Gruppen ausprobieren können. Außerdem beantwortet sie geduldig alle Fragen der Anwesenden.

Überfachlich

Kommunikation und Verantwortung *Ingo Körber*

Bei Landeslehrwart Ingo Körber ging es in der überfachlichen Unterrichtseinheit für die Trainer um „Kommunikation und Verantwortung“. An Beispielen aus seiner eigenen Schulzeit veranschaulichte er den Anwesenden, dass dieser Bereich die eigentliche Aufgabe von Lehrenden ist und dass die alleinige Wissensvermittlung nicht ausreicht, um Schüler/Paare erfolgreich zu unterrichten.

Die Aufgaben eines Trainers sind vielschichtiger, als man vermuten mag. Neben der reinen Wissensvermittlung in Gruppen- und Privatstunden kommen auch Betreuung, Beratung und Fürsorge dazu. Dabei machte Ingo Körber deutlich, dass es nicht



Rudolf Meindl bei seinem Vortrag zum Thema „Auf Stärken bauen“.

reicht, in den Verein zu kommen, seine Stunden zu geben und wieder zu verschwinden. Erfolgreiches Trainieren beginnt abseits dieser Stunden mit Koordination, Management und Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehört auch die Mitarbeit in Gremien, die Terminplanung mit den Paaren, Hilfestellung in Lebensbereichen wie Schule, Ernährung und Ähnlichem.

Immer wieder betonte der Referent, dass ohne Vertrauen keine erfolgreiche Zusammenarbeit von Trainern und Paaren möglich ist. Auch Fach- und Amtsautorität allein reichen nicht aus, um Paare im Sport voranzubringen und an den Sport zu binden. Es braucht vor allem eine personale Autorität, für die jeder Trainer selbst verantwortlich ist und wofür jeder selbst etwas tun kann und muss. Die Kompetenzen eines „guten“ Trainers sind dabei:

- Persönliche (Selbst-)Kompetenz
- Sozial(-kommunikative) Kompetenz
- Fachkompetenz
- Methoden- und Vermittlungskompetenz
- Strategische Kompetenz

Ingo Körber betonte, dass kein Mensch all diese Kompetenzen in sich vereinen kann, es aber wichtig ist, sich diesen Umstand immer wieder klarzumachen und an Verbesserungen zu arbeiten. Dabei liegt der Fokus vor allem darauf den zwischenmenschlichen Beziehungen, denn:

„Gute“ Trainerinnen und Trainer sind Spezialisten für zwischenmenschliche Beziehungen! Dazu gehört auch vor allem eine gute Kommunikation und die Vorbildfunktion des Trainers, derer er sich stets bewusst sein muss.

Einflüsse auf den Wertungsrichter *Ingo Körber*

In gewohnter Manier und mit Anekdoten aus der eigenen langjährigen Tätigkeit als Wertungsrichter gespickt, referierte Ingo Körber über Einflüsse, die auf Wertungsrichter wirken.

Immer wieder wird betont, dass es den „idealen“ Wertungsrichter, der ausschließlich das relevante Geschehen auf der Tanzfläche und die Musik in eine korrekte Wertung umsetzt, nicht gibt. Wertungsrichter sind vor, während und nach ihrem Einsatz verschiedensten Einflüssen ausgesetzt und müssen sich dessen immer wieder bewusst werden. Dabei wirken diese Einflüsse auf verschiedensten Kanälen. Der „reale“ Wertungsrichter versucht über das irrelevante Geschehen in der Halle, Nebengeräusche und irrelevante Kenntnisse zu einer möglichst korrekten Wertung zu kommen.

Fazit: Auf den Wertungsrichter wirken eine Vielzahl von irrelevanten Einflüssen ein. Diese auszuschalten ist nicht möglich. Jedes Gehirn reagiert anders auf diese Einflüsse, zu verschiedenen Zeitpunkten. Wichtig ist dabei, sich dessen immer wieder bewusst zu werden.

Wie entsteht Ruhe in der Bewegung *Anne-Lore Zimmermann*

Zu Beginn gab es für alle Teilnehmer eine Übung, um zu verdeutlichen, dass der Körper zu weit mehr in der Lage ist, als wir normalerweise annehmen. Insgesamt gab es viele Übungen zum Mitmachen, um selbst zu erfahren, wie unser Körper auf Veränderungen, Fehlstellungen und ähnliches reagiert.

Die Kleingruppendiskussion, was Ruhe in Bewegung ist/sein kann, brachte sehr unterschiedliche aber dennoch unter einem Dach vereinbare Ergebnisse hervor, die im Laufe der Unterrichtseinheit wieder aufgegriffen wurden.

Anne-Lore Zimmermann gelang es, den Teilnehmern eine viel bewusstere Körperwahrnehmung nahezubringen und dies auf das Tanzen zu übertragen. Hier berichten die Teilnehmer schnell eine Veränderung des eigenen Körpers und dessen Wahrnehmung.

Auch in den folgenden Unterrichtseinheiten konnten die Teilnehmer durch verschiedene Bewegungsübungen den eigenen Körper aus einer neuen Sichtweise kennenlernen. Jede Übung war ohne jegliche Kraftanstrengung, sondern mit einer besonderen Lockerheit auszuführen. Hauptaugenmerk lag dabei auf dem Becken, das, zentral im Körper gelegen, sowohl für die Stabilität und Balance zuständig ist, als auch die Bewegungen des Oberkörpers steuert.

Im Sitzen galt es, das Becken nach vorne und nach hinten zu kippen. Interessant war, bis in welche Körperbereiche sich die Beckenbewegung fortsetzte, und welche Reaktionen der Körper automatisch ausführte. In die Knie, die Wirbelsäule, sogar bis in den Kopf hinein waren Bewegungen zu spüren und natürlich auch zu sehen, alleine wenn man nur das Becken bewegt. Diese automatischen, natürlichen Reaktionen kann der Körper aber nur dann ausführen, wenn die bewusste Bewegung ohne jegliche Kraftanstrengung vorgenommen wird.

Mit großem Enthusiasmus folgten die Teilnehmer den Ansagen von Anne-Lore Zimmermann, und mit jeder Übung steigerte sich sichtbar die Beweglichkeit der Teilnehmer, und vor allen Dingen die Wahrnehmung des eigenen Körpers.

Dank der neu erlernten oder neu erlebten Wahrnehmung des Körpers waren die Bewegungen erstaunlicherweise viel weicher, voluminöser und in erster Linie deutlich ruhiger als vorher. Damit zeigte sich, dass die für Silence & Stillness gewünschte Ruhe nur durch Kontrolle bei gleichzeitiger Lockerheit des eigenen Körpers zu erlangen ist.

Auf Stärken bauen Rudolf Meindl

Ein spannendes Thema für Trainer hatte sich Rudolf Meindl für seinen Vortrag ausgesucht. Wer aktiv Leistungssport aus-

übt, oder als Trainer Leistungssportler betreut, hat sich natürlich den Erfolg als Ziel gesetzt. Um dieses Ziel tatsächlich erreichen zu können, ist neben der körperlichen Leistungsfähigkeit auch die psychische und mentale Stärke von elementarer Bedeutung. Ist diese Stärke nicht vorhanden oder nicht genügend ausgeprägt, wird sich der sportliche Erfolg auf Dauer nicht einstellen. Welche Möglichkeiten stehen einem zur Verfügung, sich in diesem Bereich zu stärken?

Rudolf Meindl zeigte auf, dass nicht nur der Sportler, sondern auch der Trainer über psychische und mentale Stärke verfügen muss. Und dass ein Trainer, der seine Paare erfolgreich machen möchte, über ein großes Fachwissen im psychologisch/mentalen Bereich aufweisen muss.

Im Rahmen des sehr gut vorbereiteten Vortrags wurde der Begriff Einstellungen erklärt, und auch die große Bedeutung der Einstellungen auf das Verhalten und die Ausstrahlung eines Menschen erläutert. Auch die vielfältigen Charakterprägungen - negativ wie positiv - wurden den interessierten Teilnehmern vorgestellt. Dass ein charakterlich positiv geprägter Mensch Vorteile hat wenn es um Erfolge geht, wurde von den Teilnehmern als gegebene Tatsache angenommen. Rudolf Meindl erklär-



Burkhard Hans und die Musik.

te aber an dieser Stelle, dass auch ein charakterlich negativ geprägter Mensch ebenfalls höchstmotiviert sein kann, sportliche Höchstleistungen zu erbringen. Dies war eine sehr interessante Neuigkeit, die für die Arbeit als Trainer sehr wichtig ist.

Ein zentrales Thema ist die Frage der Ängste im Leistungssport. Sind solche Ängste hilfreich oder förderlich zur Leistungssteigerung? Oder doch eher hinderlich? Hier war die Antwort mehr als eindeutig. Ängste sind im Leistungssport mehr als hinderlich. Die Leistungsfähigkeit steht in direktem Zusammenhang mit Ängsten, sie sinkt im gleichen Maße wie die Ängste steigen.

Ein Trainer spielt für den Erfolg eines Paares eine wichtige Rolle. Er soll das Selbstbewusstsein der Tänzer stärken und ihnen ihre Stärken und auch ihre Schwächen ausgewogen bewusst machen. Erst wenn sich ein Paar seiner Stärken und Schwächen bewusst ist, kann es gezielt daran arbeiten - getreu dem Motto: "Stärken stärken, Schwächen schwächen". Das Paar soll immer seine Stärken im Bewusstsein haben, nicht die Schwächen. Die Glaubwürdigkeit des Trainers hängt sehr davon ab, dass man einem Paar nur wirklich vorhandene Stärken und Schwächen aufzeigt. Nur dann kann das Paar die Aussagen seines Trainers glaubhaft nachvollziehen.

Rudolf Meindl hatte viele Aufträge für die Trainer zusammengetragen, die eine psychologisch fundierte Arbeit mit Leistungssportlern ermöglichen. Mit den wichtigen Informationen dieses kurzweiligen Vortrages ausgestattet, hat sich bestimmt das Verständnis für den richtigen Umgang mit Tänzerinnen und Tänzern stark verbessert.



Anne-Lore Zimmermann.

>>

Turnierleitung Ingo Körber

„Formation ist eine andere Welt.“ Mit diesen Worten eröffnete Ingo Körber am Sonntag seinen überfachlichen Block zum Thema Formationsturniere. Davon betroffen ist nur eine kleine Gruppe von Turnierleitern, weil Formationsturniere eher die Ausnahme als die Regel sind. Wenn es einen dennoch trifft, sollte man gut vorbereitet sein. Ein Formationsturnier besitzt eine ganz andere Dynamik als ein Einzelturnier. Ingo Körber versorgte die Turnierleiter und Interessierten mit Informationen zum Reglement, wieder veranschaulicht durch eigene Erfahrungen und Anekdoten, über die im Plenum herzlich gelacht wurde. Ingo Körber betont immer wieder, dass die Hauptaufgabe des Turnierleiters/Beisitzers die permanente Präsenz und Aufmerksamkeit von Beginn des Turniers an sein muss, da ansonsten Verstöße, Störungen etc. nicht wahrgenommen werden.

In den weiteren Unterrichtseinheiten ging es um Regel- und Fehlerkunde. So berichtete Ingo Körber von den letzten Änderungen der Turnier- und Sportordnung (TSO). Aus seinem schier unerschöpflichen Erfahrungsschatz gab Ingo Körber weiterhin Geschichten und Anekdoten zum Besten, aus denen die Turnierleiter in sehr unterhaltsamer Weise die möglichen Fehlerquellen und Fallstricke erkennen konnten.

Die Turnierleiter-Schulungen bei Ingo Körber sind seit Jahren das absolute Highlight des Alpanseminars. Besser kann man so eine trockene Thematik nicht vermitteln, was die Teilnehmer mit großer Begeisterung und Applaus dankten.

Turniermusik Burkhard Hans, Casa Musica

In einer kurzen Gruppenarbeit wurde von den Teilnehmern die Querverbindung zwischen Musiktitel und Tanz erarbeitet. Mit welchem Tanz oder welchen Tänzen verbinde ich den Musiktitel, ohne ihn gehört zu haben?

Es wurde ein Leitfaden anhand eines Diagramms erarbeitet - das Ziel:

Die Turniermusik soll in den einzelnen Tänzen in Zukunft in ihren Runden unterschiedlicher und somit interessanter für Tänzer und Zuschauer werden.

Alle erarbeiteten Punkte hinterlegte Burkhard mit Beispielmusik.

*Theresa Görth, Peter Birmendorfer,
Alexander Raith, Lothar Pothfelder*

Galaball mit Überraschung

Programm „querbeet“

Da sich das Murnauer Stammpublikum in den letzten Jahren als sehr tanzfreudig erwiesen hat, stellte LTVB-Präsident Rudolf Meindl in seiner Begrüßung besonders viele Publikumsrunden in Aussicht. Burkhard Hans von Casa Musica agierte wieder als routinierter DJ mit einem feinen Gespür für mitreißende Tanzmusik.

Der LTVB nimmt im Vergleich zu den anderen Landesverbänden bezüglich der Mitgliederstruktur eine Sonderstellung ein. Die dem Dachverband angehörigen Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung stellen mit 40 Prozent einen bemerkenswert hohen Anteil an Mitgliedern. Die Fachverbände repräsentieren Tanzdisziplinen wie Boogie-Woogie, Rock'n'Roll oder Karnevalistischen Tanz. Eine besonders kreative Sparte widmet sich dem Charaktertanz. Die Tänzerinnen vom JTSC Karlsruhe präsentierten zum Auftakt des Show-

programms eine musicalreife Version von „Jack the Ripper“. Für ihre originelle Choreografie, hervorragend vertanz mit viel Ausdruck und schauspielerischer Finesse, erntet die Jazz- und Modern Dance-Gruppe aus dem Münchner Norden begeisternden Applaus.

Zwei Shows vom Feinsten gaben die amtierenden Meister und Vizemeister der Hauptgruppe S-Standard zum Besten. Dominik Fenster/Kristina Scibor gelten als Hoffnungsträger im LTVB. Die Tanzpartnerschaft der beiden 19 und 23 Jahre jungen Tänzer besteht erst seit zwei Jahren und trägt bereits Früchte. Nach der Silbermedaille auf der Landesmeisterschaft erreichten sie auf der Deutschen Meisterschaft die Runde der besten 24 Paare. Dass Dominik über eine Schauspielausbildung verfügt, demonstriert er zusammen mit Kristina eindrucksvoll in einer Kür-Show mit dem Thema „Verlass mich nicht“.

Nicht minder bemerkenswert ist der Werdegang des bayerischen Meisterpaares. Philipp Deisler/Stephanie Meindl starteten 2013 ihre gemeinsame Tanzkarriere. Davor haben sie bereits oft zusammen auf dem Parkett getanzt, allerdings mit anderen Partnern. Nach der Vizemeisterschaft im vergangenen Jahr eroberte die neue Paar-Konstellation im September den obersten Platz auf dem Siegerpodest. Beide sind natürlich national ebenfalls unter den Top 24 zu finden und bewiesen dies mit einer gleichermaßen gefühlvoll und spritzig vertanzten Standardshow.



*Die Show von
Dominik Fenster/Kristina Scibor.*



Die Überraschungsformation.

Marc Schuck kann auf eine erfolgreiche Karriere als S-Klasse-Tänzer in der Standardsektion zurückblicken. Nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn ist er seit 2011 als Trainer und Wertungsrichter tätig und lebt zwischendurch unter dem Künstlernamen „Mappo“ sein komödiantisches Talent aus. Von den weltweit besten Lehrern in Pantomime geschult, versteht er sich auf die Kunst der mimischen Darstellung ganz ohne Worte. Für seine gekonnte Interpretation von „Karaoke für Stumme“ nahm er den verdienten Applaus des Publikums entgegen.

Der Rock'n'Roll-Verband stellt mit über 6500 Mitgliedern den größten Fachverband im LTVB. Gerhard Tiz, Präsident des Verbandes, hatte aus seiner fränkischen

Heimat die Rock'n'Roll-Formation des RRC „Bubble Gum“ Nürnberg mit an den Staffelsee gebracht. Die Sieger in der Showklasse auf der Deutschen Meisterschaft begeisterten das Publikum mit einer mitreißenden und perfekt vorgetragenen Show. Die Vorbereitungszeit für eine Zugabe der Rock'n'Roll-Formation überbrückt Mappo mit einem weiteren Auftritt. Als Elvis-Double kämpft er mit den Tücken der (Playback-)Technik und erntet dafür Lacher beim Publikum. Als letzten Programmpunkt hatte sich Ingo Körber für seinen Präsidenten ein „Pilotprojekt“ als Überraschung ausgedacht – eine Fusion aus Breitensport und Formation. Unter strengster Geheimhaltung studierte die „erste Breitensport-Lateinformation Bayerns“ seit Juni

eine anspruchsvolle Choreografie ein. Am Premierentag standen alle acht Paare der Formation erstmals gemeinsam auf dem Parkett. Alle Tänzer, darunter auch Ingo Körber selbst, bringen es zusammen auf 1023 getanzte Formationsturniere im Ligabetrieb. Das restlos begeisterte Publikum forderte eine Zugabe der „Breitensportler“, die diesem Wunsch nur zu gern nachkamen. Der Rest des Abends gehörte den Ballgästen, die bis weit nach Mitternacht nicht müde werden, das Parkett zu bevölkern

Peter Birndorfer



Links die die Rock'n'Roll-Formation des RRC Bubble Gum Nürnberg, rechts „Mappo“ unverkennbar als Elvis Presley. Fotos: Lothar Pothfelder

Dreimal 13, einmal 11 Paare

Die Paare der Senioren II D-A Standard sind die letzten, die im Wettkampffahr ihr Meisterpaar ermitteln. Gastgeber war der Grün-Gold TSC Dreieich, der im Bürgerhaus in Dreieich-Sprendlingen ausreichend Platz für Tänzer und Zuschauer bot.

Besondere Atmosphäre entstand durch die Bestuhlung rund um die großzügige Tanzfläche. So wurden alle Titelaspiranten gleichermaßen von ihren Fans reichlich unterstützt. Aus personellen Gründen wirkte Kai Jungbluth (TSC Fischbach) aus dem Musikteam Hessen den HTV in der Turnierleitung mit und bestand seinen Einsatz mit Bravour. Die Teilnehmerzahlen erforderten außer in der A-Klasse sogar Zwischenrunden, so dass den Zuschauern viel geboten wurde.



Klaus Eisenhuth/Birgit Häuser sicherten sich mit einer Platzziffer Vorsprung den Titel in der D-Klasse.

Senioren II D

Von den 13 Paaren der D-Klasse war nur noch ein Paar aus dem Vorjahr übrig geblieben. Die Finalisten des Vorjahres hatten sich inzwischen in die C-Klasse verabschiedet. So kam es zu einer spannenden Entscheidung um die Medaillenplätze. Mit drei Einsen im Langsamen Walzer lagen zunächst Thomas Döpfer/Claudia Kück-Jorkowski auf Siegfkurs. Im Tango gingen drei Einsen an Klaus Eisenhuth/Birgit Häuser. Im entscheidenden Quickstep lagen Eisenhuth/Häuser vorn. Mit dem Meistertitel entschieden sie sich für den Aufstieg in die C-Klasse. Gilles Karolyi/Gabi Franke verbesserten sich auf den Bronzerang und nahmen diesen Erfolg ebenfalls zum Anlass aufzusteigen. Ihnen folgten Bernd und Melanie Haffki sowie Uwe Fritsch-Schraa/Claudia Schraa in die C-Klasse, während das sechste Paar im Finale, Hartmut und Claudia Manske, noch weitere Erfahrungen in der D-Klasse sammeln möchte.

Senioren II C

Mit ebenfalls 13 Paaren startete die C-Klasse. Dr. Ulf und Dr. Carola Seifart gewannen den ersten Tanz mit vier Einsen und einer Sechs. Der Tango ging mit sehr gemischten Wertungen an Hilmar und Silke Müller. Diese beiden Paare hatten sich im Vorjahr schon in der D-Klasse einen spannenden Zweikampf um den Titel geliefert. Wie vor einem Jahr behielten die Müllers die Oberhand. Zum Titel in der C-Klasse gelangte sich der Aufstieg in die B-Klasse. Ehepaar Seifart freute sich über die zweite Silbermedaille. Nicht ganz so glücklich schied-

Hessische Meisterschaften Senioren II D-bis A-Standard

nen Gerd und Nicole Rücker über den Gewinn der Bronzemedaille zu sein. Sie trösteten sich mit dem Aufstieg ebenso wie die Paare auf den Plätzen vier und fünf.

1. Hilmar und Silke Müller, Gießener Tanz-Club 74 (5)
2. Dr. Ulf und Dr. Carola Seifart, TSZ Blau-Gold Marburg (7)
3. Gerd und Nicole Rücker, TSC Tanz u.s.w. Frankfurt am Main (12)
4. Eugen Patz/Elke Husar, TC Blau-Orange Wiesbaden (16)
5. Dirk Meirich/Jolita Petraviciene, TSC Rot-Weiss Viernheim (21)
6. Stefan und Diana Mook, TSC Barbarossa Biebergemünd (23)



Im Vorjahr D-Meister, jetzt C-Meister: Hilmar und Silke Müller.

SENIOREN II D

1. Klaus Eisenhuth/Birgit Häuser, TC Blau-Orange Wiesbaden (4)
2. Thomas Döpfer/Claudia Kück-Jorkowski, WTC Friedberg (5)
3. Gilles Karolyi/Gabi Franke, TSC Metropol Hofheim (9)
4. Bernd und Melanie Haffki, Blau-Gold Casino Darmstadt (12)
5. Uwe Fritsch-Schraa/Claudia Schraa, TSA TenDance d. SVA Bad Hersfeld (15,5)
6. Hartmut und Claudia Manske, TSC Rot-Weiß Lorsch (17,5)

WR Dieter Lachner, Schwarz-Silber Frankfurt
Robert Panther, TC Blau-Orange Wiesbaden
Thomas Schäfer, Schwarz-Rot-Club Wetzlar
Arne Schmidt, TSC Fischbach
Dr. Clemens Schudok, TuS Griesheim



Klarer Sieg in der A-Klasse für Thomas Langkavel/Kerstin Alefs.
Fotos: Cornelia Straub

Senioren II B

Wieder 13 Paare traten zur Entscheidung in der B-Klasse an. Thorsten Kwade/Christiane Mauruschat entpuppten sich als die absoluten Überflieger. Das Paar tanzte diese Klasse zum ersten Mal. Sie starteten mit dem ersten Platz im Langsamen Walzer mit nur einer Bestnote. Mit zwei Bestnoten ging der Tango auch an sie. Ihr Glück war, dass die weiteren Bestnoten auf zwei weitere Paare verteilt waren und so die Majori-



Auch sehr gemischte Wertungen können zum Erfolg führen: die B-Meister Thorsten Kwade/Christiane Mauruschat.

tät der zweiten Plätze klar zu ihren Gunsten entschied. Ab dem Wiener Walzer war mit drei Einsen klar erkennbar, dass ihnen die Goldmedaille nicht mehr zu nehmen war. Walter und Jutta Hirsch war eines der beiden Paare, die sich ebenfalls über Einsen freuen konnten und am Ende über die Silbermedaille. Die Vizemeister des Vorjahres, Christian Karau/Anette Braun erhielten in fast allen Tänzen ebenfalls zwei Einsen, dennoch reichte es am Ende „nur“ zu Platz drei. Wie das Meisterpaar stiegen sie in die A-Klasse auf.

Norbert Klein von Hall/In-Ok Kwun kennen das Gefühl, auf dem Siegerpodest Platz zu nehmen. In diesem Jahr mussten sie mit Platz vier allerdings daneben Aufstellung nehmen. Peter Hauptlorenz/Kerstin Pfeiffer belegten bei sehr gemischten Wertungen Platz fünf vor Frank und Petra Fischer.

1. *Thorsten Kwade/Christiane Mauruschat, TSC Phoenix Frankfurt (5)*
2. *Walter und Jutta Hirsch, TSC Rot-Weiß Lorsch (12)*

3. *Christian Karau/Anette Braun, TSC Tanz u.s.w. Frankfurt am Main (13)*
4. *Norbert Klein von Hall/In-Ok Kwun, Schwarz-Silber Frankfurt (21)*
5. *Peter Hauptlorenz/Kerstin Pfeiffer, TSC Tanz u.s.w. Frankfurt am Main (24)*
6. *Frank und Petra Fischer, TSC Fischbach (30)*

Senioren II A

Die letzte Entscheidung fiel in der Senioren II A-Klasse. Einen klaren Sieg feierten Thomas Langkavel/Kerstin Alefs und folgten damit ihren Clubkameraden Stefan und Bettina Strupp auf dem Thron der A-Klasse. Harald Mann/Iris Engel verbesserten sich auf den Silberrang. Ihren Bronzerang verteidigten Dr. Jan-Peter Schulz/Sabine Haas. Volker Smolnik meldete sich seiner neuen Partnerin Galina Wördemann auf dem Parkett zurück und beendete diesen Einsatz mit Platz vier. Die B-Sieger des Vorjahres, Marek und Dorit Fuchs, erreichten auf Anhieb das A-Finale und belegten Platz sechs gefolgt von Jörg und Alexandra Heberer, die erst im Skatingverfahren unterlagen.

Cornelia Straub

SENIOREN II A

1. *Thomas Langkavel/Kerstin Alefs, TC Blau-Orange Wiesbaden (5)*
2. *Harald Mann/Iris Engel, TSC Schwarz-Weiß-Blau Nordwest Frankfurt (11)*
3. *Dr. Jan-Peter Schulz/Sabine Haas, TC Der Frankfurter Kreis (14)*
4. *Volker Smolnik/Galina Wördemann, TC Blau-Orange Wiesbaden (23)*
5. *Marek und Dorit Fuchs, Blau-Gold Casino Darmstadt (26)*
6. *Jörg und Alexandra Heberer, TSC Rödermark (26)*

30 Mal DTSA abgelegt

Anlässlich des „Tag des Tanzes“ haben Annemarie und Dieter Neumeyer vom Schwarz-Rot-Club Wetzlar zum 30. Male das Deutsche Tanzsportabzeichen abgelegt. Tanzen hält offenbar jung, das ist der beste Beweis. Denn obwohl die beiden die 70 schon überschritten haben, tanzen sie noch frisch und munter wie eh und je. 1979 sind sie dem Schwarz-Rot-Club beigetreten und haben die ersten Tanzschritte bei Friedrich und Else Frech gelernt, damals noch in der „Loge“ in Wetzlar. Bei der ersten Abnahme 1981 hatten sie vor Aufregung ganz feuchte Hände, aber das hat sich im Laufe der Zeit gegeben. Seit dem haben sie nur dreimal aus gesundheitlichen Gründen aussetzen müssen und kamen so auf die stattliche Anzahl von 30 Urkunden und Abzeichen. Inzwischen trainieren sie eifrig weiter bei Dieter Sachs im Bürgerhaus Nauborn und wollen dies noch lange fortsetzen. Auch wenn sie in den 35 Jahren ihrer tänzerischen „Laufbahn“ unzählige Figuren und Abfolgen gelernt haben, greifen sie, wenn es darauf ankommt, immer wieder auf die Folgen zurück, die sie ganz am An-

fang gelernt haben. „Der Langsame Walzer ist unser Lieblingstanz“, antworten beide wie aus einem Munde auf die entsprechende Frage.

Doris Jung-Rosu



Annemarie und Dieter Neumeyer halten seit drei Jahrzehnten dem DTSA die Treue.
Foto: Doris Jung-Rosu

40 Jahre Gießener Tanz-Club 74

Die GTC-Familie war ins Bürgerhaus Kleinlinden gekommen, um das 40-jährige Bestehen des Gießener-Tanz-Clubs 74 zu feiern. Am 11. Dezember 1974 gründeten 39 Tanzsport-Interessierte den Verein Gießener Tanz-Club 74 e.V. (GTC). Der Grundstock des neuen Vereins war die Standardformation des Rot-Weiß-Clubs Gießen, die sich in ihrem bisherigen Club nicht mehr richtig aufgehoben fühlte.

Schon nach kurzer Zeit konnte Mitglied Nr. 100 begrüßt werden, das rasante Wachstum der Mitgliederzahl ging einher mit ersten sportlichen Erfolgen, die im Laufe der folgenden Jahre zunahm und den GTC von 1978 bis 1982, in diesem Jahr holte der GTC sieben Landesmeistertitel, zum erfolgreichsten Tanzsportclub in den Standardtänzen in Hessen machte. 1984 konnte das heute noch zur Verfügung stehende Clubheim fertig gestellt werden. Die dadurch gewonnene Attraktivität für tanzsportlich Interessierte dokumentierte sich im Aufbau neuer Abteilungen wie Rock'n'Roll und Square-Dance, die auch heute noch den GTC national und international vertreten. Später folgten Orientalischer Tanz und Steptanz. In neuester Zeit kam Zumba hinzu.

Im mit Mitgliedern und deren Angehörigen voll besetzten Saal wurde die Entwicklung der vergangenen 40 Jahre in einer dreiteiligen Powerpoint-Präsentation vermittelt. Das weitere 20 Positionen umfassende Programm wurde von den einzelnen Gruppen des Vereins gestaltet und umfasste alle Bereiche von den Standardtänzen über Rock'n'Roll, Square-Dance bis zu Zumba. Durch das Programm führte als Moderator Alfons Schwake, die Musik kam von Frank Mignon.

Ein weiterer Höhepunkt war die Ehrung der Gründungs- und Ehrenmitglieder.

Von den 39 Gründungsmitgliedern sind heute noch sieben GTC-Mitglied: Peppi und Gila Mohr, Ekkehard und Christel Wuttke, Eberhard Käs und Jürgen Mohr konnten bei der Veranstaltung geehrt werden. Margot Rüspler gehört ebenfalls zu den Gründungsmitgliedern, konnte aber am Jubiläumsfest nicht dabei sein. Peppi Mohr

und Christel Wuttke sind zusätzlich Ehrenmitglieder, ebenso wie Peter Hesse und Klaus Reuter. Dieser Kreis wurde durch die Vorsitzende Gertraude Eberwein mit kleinen Präsenten bedacht.

Eine zusätzliche Ehrung wurde dem 2. Vorsitzenden, Ekkehard Wuttke zuteil. Friedel Frech, Präsidiumsmitglied des Hessischen Tanzsportverbandes, überreicht ihm in Anerkennung der hervorragenden Verdienste um den Tanzsport in Hessen die Verdienstnadel in Silber.

Ekkehard Wuttke

Zum Bild: Ekkehard Wuttke (rechts) war völlig überrascht, als er von Friedel Frech mit der HTV-Verdienstnadel in Silber ausgezeichnet wurde, und zeigt sich sichtlich gerührt. Foto: Detlef Eberwein



Ausschreibung Hessische Meisterschaften 2016

Das Präsidium des Hessischen Tanzsportverbandes schreibt hiermit die Landesmeisterschaften für das Jahr 2016 wie folgt aus:

24.01.2016	** SEN III D+C Standard HGR D+C Standard
13.+14.02.2016	Kinder I+II D+C Latein JUN I D+C Latein JUN II D+C Latein JUN I B Latein JUN II B Latein Jugend D+C+B+A Latein
28.02.2016	HGR II D+C Standard SEN I D+C Standard SEN IV/A Standard **SEN IV/B Standard
06.03.2016	**SEN I A Latein **SEN I S Latein HGR B+A+S Latein
13.03.2016	SEN I B+A Standard SEN II S Standard
20.03.2016	HGR B+A Standard SEN IV/S Standard

	**SEN II B Latein **SEN II A Latein **SEN II S Latein
05.06.2016	**SEN D+C+B Latein HGR D+C Latein
04.09.2016	SEN III B+A+S Standard HGR II D Latein HGR II C Latein
17.09.2016	**HGR II B+A+S Latein SEN I S Standard HGR S Standard
25.09.2016	**Kinder I+II D+C Standard **JUN I D+C+B Standard **JUN II D+C+B Standard **Jugend D+C+B+A Standard
30.10.2016	SEN II D+C+B+A Standard **HGR II B+A+S Standard

Die mit **gekennzeichneten Turnierklassen werden als offene Landesmeisterschaft ausgeschrieben. Die Bewerbungen sind bis zum 20.02.2015 zweifach an die Geschäftsstelle des HTV zu richten.

Das Präsidium

Es geht voran

So ist der Plan: Vor der 10 x 12 Meter großen Haupt-Bühne werden ca. 600 Sitzplätze für die Besucher angeboten und zusätzlich einladende Picknick-wiesen. Foto / Montage: Lothar Röhricht



Gartenschau und TRP-Jubiläum nehmen Gestalt an

„Nachdem keine Bomben mehr gefunden wurden, sind die Arbeiten auf dem Gelände nun voll im Zeitplan, sodass bei der Präsentation des TRP am Sonntag, 19. Juli 2015, viele Besucher das vielfältige Angebot der Tanzsportler bewundern können!“, so die Aussage der Eventmanagerin der Landesgartenschau, Simone Steinwedel.

TRP-Präsident Matthias Hußmann, Vize Markus Reichelt, Presswart Lothar Röhricht und der Präsident des TSC Landau Olaf Paul überzeugten sich Mitte November vor Ort von den Möglichkeiten, die sich auf dem großen Areal der Gartenschau für unsere Präsentation aller tanzsportlichen Aktivitäten bieten. Viele Clubs, Vereine und Abteilungen mit ihren Aktiven aus Freizeit-, Brei-

ten- und Leistungssport haben schon zugesagt, dem Verband ihr Geburtstagsgeschenk in Form von Show-Beiträgen zu überbringen. Auf mehreren Bühnen, Plätzen und sogar auf Rasenflächen im Gelände bietet sich die Möglichkeit, alles zu zeigen, was im Tanzsport so toll aussieht, was den Aktiven Riesenspaß bereitet und was die Zuschauer begeistert. Mitmachaktionen und eine Show, die mit Highlights unserer Sportart Schlag auf Schlag auf den Bühnen das Publikum begeistert, von diesem noch ausbaufähigen Programm sind die Organisatoren überzeugt.

Ganz besonders empfehlenswert ist die Möglichkeit für einen Vereinsausflug: kombiniert mit Auftritt(en) gemütlich auf der grünen Wiese den Tag genießen... und alle bringen ihren gut gefüllten Picknick-Korb mit. So macht Tanzen besonders großen Spaß!

Wenn der TRP das Programm zusammengestellt hat, werden alle registrierten Akteure freien Eintritt bekommen. Von Kinder- bis Seniorengruppen, Einzelsportler, Paare, Formationen usw., wenn alle Sparten im TRP in der Show ihr Bestes zeigen, wird das ein tänzerisches Feuerwerk der guten Laune. Wer sich noch nicht angemeldet hat, noch ist Zeit. Meldungen bitte per E-Mail an Tanz-Lothar@gmx.de.

Erste Details werden mit der Eventmanagerin Simone Steinwedel (rechts) besprochen. Foto: Lothar Röhricht



LR

Orient trifft Okzident

Rot-Weiß-Ball in Kaiserslautern

Viele tanzfreudige Besucher tauchten beim traditionellen Rot-Weiß-Ball in der Fruchthalle ein in die märchenhafte Welt von 1001 Nacht. Die farbenfrohe Dekoration sorgte für eine atemberaubende Atmosphäre.

Eröffnet wurde die Abendveranstaltung mit einer anmutigen Bauchtanzvorführung von "Levana" sowie Gruppen des TC Rot-Weiß. Die Jugendshowtanzgruppe, die Standardturnierpaare, die Line-Dancer, die Hip-Hopper und die Dance-Aerobic-Gruppe präsentierten eine wundervolle Reise vom Morgenland ins Abendland. Die Besucher waren hingerissen und belohnten die Akteure mit lautstarkem Beifall.

Rot-Weiß-Präsidentin Susanne Bernhart begrüßte die Gäste und übergab an die Moderatorin Janine Stellwagen, die spritzig durch den Abend führte. Die Ballgäste nutzten zum exzellenten Sound der Band „Rosegarden“ die Fläche zum eigenen Tanzen.

Highlights waren die Turniere der Hauptgruppe A Standard und Latein um den 42. Barbarossapokal. Das sechspaarige Standardturnier gewannen Harald Rybka/Sarah Schmidt vom TC Rot-Weiss Casino

Mainz. Vier Paare tanzten im Lateinturnier um den Sieg. Luca Agnetta/Rahel de Bruyn (TSA d. TSG Grünstadt) gewannen knapp vor Christian Franck/Sandra Keth (TC Rot-Weiß Kaiserslautern).

Oberbürgermeister Dr. Klaus Weichel, der die Schirmherrschaft übernommen hatte, überreichte den Siegern den 42. Barbarossapokal der Stadt Kaiserslautern. Alle Finalisten erhielten Ehrenpreise und Präsente. Zudem erhielten die Erst- bis Drittplatzierten Trainingskostenzuschüsse.

Eine Aufführung der besonderen Art bildete den grandiosen Abschluss der Ballnacht. „Elmiras Orient“ aus Zweibrücken zeigte eine Oriental-Fantasy Show. Das Publikum wurde entführt in den fernen Orient. Tanz der Freude wird der Orientalische Tanz in den arabischen Ländern genannt. Seine Faszination liegt im lebendigen Wechsel zwischen fließender Bewegung, kraftvollen Akzenten und strömender Vibration.

Das Duo Anjuli und Janna-Sophie zeigte einen Poi-Tanz. Interessant ging es weiter mit einem klassischen indischen Tanz, gefolgt vom Schlangentanz, präsentiert von Elmira selbst. Anschließend zeigte "Levana" einen wunderschönen Fächer- und Schleiertanz. Zum Abschluss tanzten alle Tänzerinnen einen rhythmischen Trommeltanz.

Christine Reichenbach

Crucenia-Ball in der 35. Auflage

Obwohl die 35 keine Jubiläums-Zahl darstellt, ist der 35. Crucenia-Ball ein bemerkenswertes Ereignis in der seit 1979 bestehenden Erfolgsgeschichte des TSC Crucenia Bad Kreuznach.

"Der TSC ist ein hervorragender Repräsentant der Sportstadt Bad Kreuznach. Er engagiert sich vorbildlich in der Jugendarbeit und der Förderung junger Talente", formulierte die Oberbürgermeisterin und Schirmherrin Dr. Kaster-Meurer. Sie dankte den ehrenamtlich Tätigen, denen es ein großes Anliegen sei, die Früchte ihres Tuns über die Grenzen der Kurstadt hinauszutragen. Durch das umfangreiche Programm führte die Vorsitzende Kirsten Geisler; unterstützt wurde sie dabei von Klaus Haase-Aschoff. Eröffnet wurde der Ball mit einer besonderen Darbietung: Zu Tschaiakowskis „Schwanensee“ tanzten vier kleine weiße

Anfänger

Vom 2. bis 9. November fand in Oberjoch im Haus Rheinland-Pfalz das schon traditionell zu nennende Treffen von Tanzsportbegeisterten statt. Die Verfasser des Artikels äußern sich an dieser Stelle als Neulinge, also das erste Mal dabei, und gleichzeitig als Anfänger/Einsteiger in den Tanzsport. Uns war schon im Vorfeld klar, dass sich insbesondere aus dem zuletzt genannten Aspekt heraus ein Problempotential aufbauen könnte.

In der Vorstellungsrunde der Teilnehmer wurde unsere Annahme bestätigt, dass da einiges auf uns zukam. Es waren einige Turnierpaare anwesend, angeführt von den Inhabern eines Weltmeistertitels,

Gut gefüllt war das Parkett in Kaiserslautern. Foto: Christine Reichenbach



Turniere und viel Programm

und ein schwarzer Schwan über die Tanzfläche und entführten in die Welt des klassischen Balletts. Die gelungene Choreografie hatten die Kinder mit der Trainerin Tatjana Shinkarenko einstudiert.

Als nächstes zeigten die zwölf Kinder- und Jugendpaare des TSC zu heißen Rhythmen eine Paso Doble-Variation, die mit tosendem Applaus honoriert wurde. Mühelos entführten die jungen Tänzer die Zuschauer in die Welt der Lateintänze. Besonders das Solopaar Lukas Reis/Krestina Margert ging ganz in seinem Tanz auf.

Unter Leitung von Bernd Flühr und Bianca Peters bot die Clogging-Gruppe zu moderner Musik und wechselnden Rhythmen eine spritzige Show und avancierte zu einem weiteren Höhepunkt des Abends.

Turniere gehören zum festen Bestandteil des Balls. In diesem Jahr starteten Paare der Hauptgruppe A-Latein und Senioren III S-Standard. Im Vorjahr war das Lateinturnier ausgefallen. Diesmal starteten immerhin drei von ursprünglich fünf gemeldeten Paaren. Das Ergebnis: 1. Thomas Renkel/Saskia Beck (TSC Neuwied), 2. Jakob Wetsch/Meike Kerscher (Casino-Club Cann-

stadt), 3. Luca Agnetta/Rahel de Bruyn (TSG Grünstadt).

Bei den Senioren traten elf Paare an. Bereits vor Ballbeginn mussten sie in einer Vorrunde um den Einzug in das Finale kämpfen. Bernd und Monika Kiefer waren in bestechender Form, was von den Wertungsrichtern stets mit den Bestnoten honoriert wurde und somit zum 262. Turniersieg des Mainzer Spitzenpaares führte. Den zweiten Platz ertanzten sich Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann (Sinsheim), deren sehenswerter Quickstep mit Szenen-

applaus belohnt wurde. Der dritte Platz ging an Bernhard Serres/Beate Höhner (Leverkusen). In gewohnt souveräner Weise führte Dierk Johann durch das Turnier und wurde von seiner Frau Waltraud Johann tatkräftig unterstützt.

Mit „Mission Impossible“, so der Titel der sehenswerten Discofox-Formation „Coach Potatoes“ des TC Rot-Weiss Casino Mainz, endete das Programm des Balls, zu dessen Gelingen auch das Orchester "Rosegarden" mit seiner Tanzmusik beitrug.

Kajo Heinzen



Die Clogging-Gruppe bot eine spritzige Show. Foto: Helmut Kerschsieper

in Not?

Oberjoch – eine Herausforderung

Bernd und Monika Kiefer; ebenso Tanzsporttrainer/Übungsleiter, Breitensport-Freizeit-Paare, die schon jahrelang zusammen tanzen – und wir als Neulinge. Eine kaum zu übertreffende Bandbreite und eine Herausforderung für den, der den Plan für die Woche gestaltete: Roland Schluschaß. Aber es ist ihm gelungen, für jede der unterschiedlichsten Leistungsgruppen etwas zu bieten, so dass insgesamt im Training Spaß und Erfolg erzielt wurde.

Für uns galt: Bange machen gilt nicht! Wir haben mitgemacht, wo es ging, und pausiert bzw. zugeschaut, wo es nicht mehr ging. Und wir hatten tatsächlich Erfolgserlebnisse: Einige Sequenzen haben

wir hinbekomme! Zum Glück leben wir im digitalen Zeitalter, so dass vieles aufgezeichnet werden konnte, damit es uns unsere Trainer zuhause noch einmal nahebringen können. Etwas anderes hat uns viel mehr beeindruckt: die Solidarität unter den Teilnehmern. Wir haben viel Hilfe und Unterstützung erfahren, sei es durch andere Teilnehmer, durch unsere mitgereisten Trainer/Übungsleiter vom Postsportverein Remagen oder von Roland Schluschaß.

Das Programm der Woche unter dem Schwerpunkt „Wohlbefinden im Paar“ bestand nicht nur aus tänzerischen Unterrichtseinheiten, sondern es fanden sich auch Themen wie z. B. Bewegtes Denken

oder Konzentration und Kommunikation sowie die Erfahrung: was verbirgt sich unter AROHA auf dem Zeitplan.

Oberjoch – Anfänger in Nöten? Nein, es war eine Herausforderung; aber die Tage haben bei uns den gesunden Ehrgeiz geweckt, im Tanzen besser zu werden. Und es machte Spaß. Wir werden üben, und wir werden 2015 wiederkommen.

Die bei der Abschlussbesprechung durch das TRP-Präsidiumsmitglied Dr. Gernot Franzmann gestellte Frage, wer denn nächstes Jahr erneut dabei sein wird, fand ein überwältigend positives Echo. Wir sind dabei und freuen uns drauf.

Werner und Marita Kill

Erfolgreicher Tag des Tanzens

TSA des TV Lamsheim

Trotz des sonnigen Herbstwetters fanden viele Besucher den Weg in die Halle des TV Lamsheim. Trainerin Birgit Kaller führte durchs Programm und musikalisch gestaltete Wolfgang Petto in gewohnt souveräner Art den Nachmittag. Bei den tanzbegeisterten Besuchern blieben keine Wünsche offen. Aufgelockert wurde das Ganze von zwei Schautanzeinlagen. Zum

einen präsentierte sich die Hip-Hop-Formation „No limits“. Die Gruppe besteht aus 16 Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren, die mit Freude am Tanzen Hip-Hop zeigten. Den zweiten Programmpunkt bestritt die zum Jubiläumsjahr des TV neu gegründete Formation. Die TSA-Paare haben Tänzen aus der Zeit um 1900 einstudiert und vorgeführt. Hierzu wurden sehr schöne Kostüme von den Auszubildenden der Berufsbildenden Schule des Pfalz Instituts für Kom-

munikation und Hören unter der Leitung von Fr. Hemmer angefertigt. Erst gegen 18:30 Uhr ging der erfolgreiche Tanznachmittag zu Ende.

Birgit Kaller

Tanzsportverein Ramstein

In der Sporthalle im Stadtteil Miesbach trafen sich viele Tanzbegeisterte am DTV-Tanztag, um großen Spaß bei Linedance, Cha-Cha-Cha zu viert, Tango mit Partnerwechsel, Salsa usw. zu haben. Schnupergäste fühlten sich auf Anhieb wohl, denn sie wurden voll integriert in das Tanzgeschehen. So konnten alle mit wenigen Grundschritten im Cha-Cha-Cha als Quartette miteinander tanzen. Natürlich klappte nicht alles auf Anhieb, aber das war gewollt, denn dadurch war die Konzentration gefordert und durch viel Lachen noch mehr gefördert.

Obwohl im nächsten Jahr kein einheitlicher Termin des DTV angeboten wird, werden die Lamsheimer und die Ramsteiner Tanzsportler einen Tanztag veranstalten, um wieder viele Gäste für den Tanzsport zu begeistern.

Lothar Röhricht



Linedance zum Mitmachen gab es beim TSV Ramstein. Foto: Lothar Röhricht

Vergabe der Landesmeisterschaften TRP 2015

So 08.02.2015	Senioren I	S	Kombination	Gebietsmeisterschaft TSZ Stuttgart-Feuerbach (TBW)
Sa 14.02.2015	Kinder I + II	D, C	Latein	TSC Crucenia Bad Kreuznach
	Junioren I + II	D, C, B	Latein	
	Jugend	D, C, B, A	Latein	
Sa 21.02.2015	Hauptgruppe	D, C, B, A, S	Latein	TSA d. TSG Grünstadt
Sa 07.03.2015	Senioren II	D, C, B, A, S	Standard	TSC Ingelheim
Sa 14.03.2015	Junioren II	B	Kombination	Gebietsmeisterschaften
	Jugend	A	Kombination	ATC Blau-Gold Heilbronn
	Hauptgruppe	S	Kombination	TBW
Sa 18.04.2015	Senioren I	D, C, B, A, S	Latein	TSC Gelb-Schwarz-Casino Frankenthal
	Senioren II	B, A, S	Latein	
	Hauptgruppe II	D, C, B, A, S	Latein	
Sa 30.05.2015	Senioren I	D, C, B, A	Standard	1. TGC Redoute Koblenz und Neuwied
	Senioren IV	B, A, S	Standard	
So 28.06.2015	Senioren III	D, C, B, A	Standard	TSC Neuwied
So 13.09.2015	Hauptgruppe	D, C, B, A,	Standard	TSC Grün-Gold Speyer
	Hauptgruppe II	D, C, B, A, S	Standard	
So 20.09.2015	Kinder I + II	D, C	Standard	TC Rot-Weiß Kaiserslautern
	Junioren I + II	D, C, B	Standard	
	Jugend	D, C, B, A	Standard	
Sa 26.09.2015	Hauptgruppe	S	Standard	TC Rot-Weiss Casino Mainz
	Senioren I	S	Standard	
	Senioren III	S	Standard	